

deutschen Markt kann Ostbergschiffen auf die Dauer nicht leben, denn es wird noch Jahre und Jahrzehnte dauern, bis die wirtschaftliche Entwicklung Polens weit genug fortgeschritten ist, um Erfolg für den deutschen Markt zu bieten. Gute Kenner Polens glauben, daß das niemals eintreten wird, sobald also Deutschland immer wieder den Rückhalt bieten muß. Oder glaubt Herrmann etwa, daß sich ein günstiges Geschäft in Polen dadurch machen ließe, daß er auf seine ostbergschiffen Industrieerzeugnisse, Eisenbahnen im Polen baut? Polen hat sich in Ostbergschiffen eines Industriegebietes bemächtigt, ohne über die finanziellen und betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen zu verfügen. Französisches, tschechisches und englisches Kapital hat bisher einbringen müssen. Das hat alles nicht gereicht, sodaß nun ein New Yorker Bankier auf einem Gelände sein Glück versuchen soll, das deutsche Arbeit und deutscher Fleiß organisiert haben.

„Kraffin“ sucht weiter.

Prof. Samoilowitsch's Pläne.

Paris, 15. Aug. Professor Samoilowitsch, der von Stavanger hier eingetroffen ist, sagte Pressevertretern gegenüber, daß Zappi gefunden wurde, war er wohl, aber sehr erstaunt, den „Kraffin“ zu sehen. Zappi war ein wenig verwirrt, aber das war nicht überaus, da Zappi und Mariano schlechtes Wetter hatten und nicht wußten, daß der „Kraffin“ in der Nähe war. Samoilowitsch sagte weiter: Es wird eine Basis für die italienischen und russischen Flieger in der Finloppenstraße am Cap Reich Smith oder an einem anderen vorteilhaften Platz angelegt werden. Wenn die Erkundungsflüge erfolgreich sein werden, wird der „Kraffin“ seine Suche zwischen Spitzbergen und Franz-Josef-Land fortsetzen, aber er kann die Nachforschungen nicht länger als bis Ende September betreiben. Außerdem, sagte Samoilowitsch, hatte immer seine eigenen Pläne gehabt, und es ist möglich, daß er direkt nach der Alessandri-Gruppe geflogen ist, da er wußte, daß die anderen sich mit der Rettung der Nobis-Gruppe befassen. Nach meiner Meinung müssen wir umhauen im Osten von Spitzbergen suchen. Was die Gruppe Alessandri anbetrifft, so ist es möglich, daß es ihr gelang, mit dem Luftschiff herunterzugehen und auf das Eis zu springen, und daß die Expedition die von der Nobis-Gruppe beobachtet wurde, sich erst danach ereignete. Samoilowitsch fügte hinzu, daß Nobis die Erlaubnis erhalten habe, an der neuen „Kraffin“-Expedition teilzunehmen, aber Nobis sei nach Italien gereist und seitdem habe er nichts von ihm gehört.

Polens Verfassungsänderung.

Eine Unterredung mit Bartel.

Warschau, 15. Aug. Die halbamtliche „Epoca“ bringt am Mittwoch eine Unterredung mit dem polnischen Ministerpräsidenten Bartel, der sich gegenwärtig in Marienbad aufhält und sich in den nächsten Tagen nach Frankreich begeben wird. Bartel wandte sich zunächst gegen die in der polnischen Presse verbreiteten Gerüchte über seine angebliche geheime Abreise von Warschau und erklärte, daß sogar Billigkeit vor seiner Abreise noch eine Stunde lang bei ihm gewesen sei. Weiter die bevorstehende Verfassungsänderung in Polen, ein Plan, mit dem man sich gegenwärtig in Warschau politischen Kreisen lebhaft beschäftigt, erklärte er, daß die Initiative dazu nicht von der Regierung, sondern von der Regierungspartei im Sejm ausgehen dürfte. Die Arbeiten zur Vorbereitung der Verfassungsänderung seien im Gange. Er werde sich selbst, aber erst nach seiner Rückkehr nach Polen darüber unterrichten. Eine Veränderung der gegenwärtigen polnischen Verfassung müsse jedenfalls erfolgen, in welcher Weise, müsse man aber abwarten. Zum Schluß der Unterredung richtete Bartel merkwürdigerweise die Aufforderung an die polnische Bevölkerung, keine ausländischen Waren zu kaufen. Die Aufforderung dürfte nicht ohne Bedeutung auf den weiteren Verlauf der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen sein.

Wesche im Büro des Reichspräsidenten. Berlin, 15. Aug. Der Reichspräsident hat den Oberregierungsrat im Büro des Reichspräsidenten, Dr. von Erdmannsdorff, zum Vizepräsidenten bei der deutschen Gesandtschaft in Mexiko und an seiner Stelle den Legationsrat im Auswärtigen Amt, Baron von Sonnenberg, zum Oberregierungsrat im Büro des Reichspräsidenten ernannt.

Dr. Luther in London. London, 15. Aug. Der frühere Reichskanzler Dr. Luther trat gestern mittag 14.20 Uhr im Flugzeug auf dem Flughafen Flugplatz ein. Dr. Luther besah sich von Großbritannien nach Southampton, um dort aus einer Exerzise anzutreten.

Malen der Sommersehnsucht.

„Zergerungen ist der Winter kalt, Der mich so sehr mißt. Gelobt sei nun der gelbe Wald, Des freud' ich mein Gemüte.“

heißt einer der vielen, die schönen Jahreszeiten des Frühlings und Sommers verherrlichenden Verse der „Gemmae humana“, jener alten Liebesammlung des Meisters Benedikt Beuren aus dem 13. Jahrhundert, welche die lateinischen und deutschen Dichtungen der farbigen Gesellen und Schüler aus frühen mittelalterlichen Zeiten erhalten. Immer wieder wird die üppige Pracht blühender und gründer Wälder und Wiesen mit der Schönheit der geliebten Frau verglichen, während der kalte Winter nicht nur den Tod der Natur, sondern auch das Vergehen des Lebens, der Liebe und Schaffenskraft bedeutet. Das starke, vom Künstler tief empfundenen oder gar gestalteten Menschen untrennbare Naturgefühl kommt in den sehr reichhaltigen, lateinischen und deutschen Dichtungen des Mittelalters zum besten Ausdruck; viel weniger stark tritt es anfangs in den Werken der biedernden Kunst auf, die allerdings erst viel später beginnen, für Interesse der Darstellung landschaftlicher Motive zu widmen, wenn wir von ganz primitiven Andeutungen auf Miniaturen und Elfenbein-Schnitzereien absehen.

Der Grund für diese auf den ersten Blick seltsam anmutende Tatsache liegt zunächst in einer rein technischen Schwierigkeit begründet, nämlich in dem Unvermögen der alten Maler und Schnitzer, eine Landschaft perspektivisch wiederzugeben. Die Kenntnis der perspektivischen Gesetze verbreitete sich erst im fünfzehnten Jahrhundert und wurde bald Anfang zu allerlei Schmuckstücken und merkwürdigen Experimenten, wie sie z. B. auf des Florentiners Paolo Uccello Schachspielern zu sehen sind. Außerdem aber liebte man wohl die Schönheit sommerlicher Gegenden, in denen, wie wir in den Bagatellen der alten Maler sehen, gewöhnlich nur relativ in Verbindung mit der Person einer geliebten Frau — was zwar nicht die Stärke des Naturgefühls beweisen läßt, aber seine Richtung verrät. Denn die Natur selber, allein ohne

Der Entente-Schritt in Bulgarien.

Eine englisch-französische Note — Mazedonier-Verhaftungen — Die Lage in Serbien.

Paris, 15. Aug.

Die Information berichtet aus Sofia, daß die bulgarische Regierung eine Note überreichte, in der auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, energische Maßnahmen gegen die mazedonischen Revolutionäre zu ergreifen, die durch ihre Tätigkeit den Frieden der benachbarten Nationen bedrohen. Dieser Schritt gehe auf die Initiative Englands zurück. England habe von Italien eine Zusage erhalten, nicht zu intervenieren, da die italienische Regierung die mazedonische Frage als eine rein innerpolitische Angelegenheit ansehe. Man will aus offiziellen Kreisen eine Bestätigung dieser Nachricht erhalten haben.

Die Vorstellungen des englischen Gesandten in Sofia waren in sehr energischer Form gehalten, während der französische Gesandte sich etwas gemäßigter verhielt.

Verlangt wurde

die Verhaftung aller Mitglieder des Zentralkomitees und der ausländischen Vertreter der Zmo, und zwar Michailow, Schanlanoff, Porissoff, Lomanoff, Panitschew, Bazaroff. Weiterhin wurde die Auflösung der Zmo und aller kulturellen mazedonischen Verbände verlangt. Bei Nichterfüllung dieses Verlangens würden Entschärfungen finanzieller Natur angedroht, und zwar erinnerte der englische Gesandte an den Einfluß Chamberlains auf die Maßnahmen zugunsten der bulgarischen Anleihe. Er deutete an, daß im Notfall England die Anleihe verweigern werde. Auch der französische Gesandte erinnerte an das Wohlwollen Frankreichs in der Anleihefrage, wofür Frankreich ein Entschärfen Bulgariens bezüglich obiger Forderung erwarte.

Außenminister Buro gab den schweren Bedenken der bulgarischen Regierung über diese

weitgehenden Forderungen

Ausdruck und erklärte, die Regierung habe schon vor dem englisch-französischen Schritt die Möglichkeit erwogen, administrative Maßnahmen zu ergreifen, um die gefährlichen mazedonischen Aktionen zu verhindern. Die diplomatischen Kreise nehmen an, daß Bulgarien diesem dem Verlangen nicht ausweichen könne und daß es dem Verlangen werde nachkommen müssen. Allerdings besteht in Bulgarien noch die Hoffnung auf den italienischen Gesandten, der sich auf ausdrückliche Weisung Mussolinis von dem Schritt fern gehalten hat.

Am Dienstagabend hat die bulgarische Regierung 9 Mazedonier wegen unbefugten Rasttragens verhaften lassen. Unter den Verhafteten befinden sich keine Führer. Einer der Verhafteten wurde bereits in die Provinz abgeschoben. Diese Maßnahme ist das

erste Ergebnis des Ministerrats

am Dienstagmorgen. Man erwartet im Laufe der Nacht eine massenhafte Säuberung der Stadt, wobei die in Sofia wohnenden Mazedonier, die die Notwendigkeit ihres Aufenthalts in Sofia nicht nachweisen können, in der Provinz gefangen gehalten werden sollen.

Der italienische Gesandte hatte eine längere Unterredung mit Stahlschiff

Der gefestigte Ausschuss der Bauern-Deputierten hielt am Dienstag vormittag in Zagreb eine Sitzung ab, an der die Führer der Partei teilnahmen. In dem Bericht über die Sitzung wird mitgeteilt, daß der Ausschuss die Wahl Dr. Matkows zum Präsidenten des Abgeordnetenklubs der Bauernpartei zur Kenntnis genommen habe. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß Dr. Matkows und Pribitschewitsch nunmehr

gleichberechtigte Führer

der Partei seien. Weiter die politischen Beratungen des Ausschusses wird in dem Bericht nichts erwähnt. Die nächste Sitzung des Ausschusses wird in Zagreb stattfinden.

Die Wiener Blätter beschäftigen sich im Zusammenhang mit der Ratifizierung der Rettungsaufkommen durch die Schlußnahme mit der Lage in Rußland. Das „Journal des Debats“ befürchtet eine weitere Verschärfung und erinnert dabei an die Erklärungen, die Matkows kurz vor seinem Tode einem Vertreter der Telegraphen-Union abgegeben hat. Diese Erklärungen sowie die Ausführungen Pribitschewitschs, daß ein großer sozialistischer Bundesrat von der Arbeit bis zum Schwarzen Meer gebildet werden müsse, seien zwar, so schreibt das Blatt, in das Reich der Phantasie zu verweisen, müßten aber doch als

recht beunruhigende Zeichen

angesehen werden. Zu hoffen sei, daß es der Regierung gelingen werde, die Kroatien zu beruhigen, ohne dabei zu weit gehenden Forderungen nachzugeben.

Beziehungen für sich genommen, war dem mittelalterlichen Menschen im allgemeinen etwas Unheimliches, von gefährlichen Geheimnissen und bösen Mächten erfüllt; ihrer Erkennung stellten sich die dogmatischen Gesehe der allmächtigen Kirche entgegen. So war alle, wie wir heute sagen würden, „romantische“ Natur, Gebirge, Wasserfälle, tiefe Schluchten oder schroffe Felsen ein Gegenstand der Furcht oder des Grauens; Unholde trieben dort ihr gefährliches Spiel, und die bizarren Formen verwirrten das Gemüt, die Unheimlichkeit des Meeres, die hochragende Felswand schmeckender Gipfel galt dem abergläubisch-gläubigen Sinn der ungehebelten Wälder, aber auch dem Empfinden gebildeter oder so weit wie möglich kultivierter Kreise gar nicht. Allein der gepflegte, ich möchte sagen, harmlose Garten oder wiesenähnliche Naturauschnitt sagte im Sommerlande seiner Blumen und Bäume den angenehmen Gemütern zu; die wehmütige Schönheit sich neigenden Herbstes, die schwere Großartigkeit eifigen Winters war für die Kindlichkeit einer niedergebalteten Menschheit noch zu stark.

Erst im fünfzehnten Jahrhundert erkannte die Maler die Reize einer sommerlichen Gegend im weiteren Sinne, begreifen sich für Gebirgsformationen, weite Ausblicke über das Land mit seinen verschiedenartigen Gestalten, und fangen nun auch an, den Winter zu verstehen; immer aber wurden noch keine Landschaften um ihrer selbst willen gemalt, sondern sie dienen nur als Hintergrund für die Hauptfiguren der Komposition. Erst im sechzehnten Jahrhundert erkannte die Maler die Reize einer sommerlichen Gegend im weiteren Sinne, begreifen sich für Gebirgsformationen, weite Ausblicke über das Land mit seinen verschiedenartigen Gestalten, und fangen nun auch an, den Winter zu verstehen; immer aber wurden noch keine Landschaften um ihrer selbst willen gemalt, sondern sie dienen nur als Hintergrund für die Hauptfiguren der Komposition. Erst im sechzehnten Jahrhundert erkannte die Maler die Reize einer sommerlichen Gegend im weiteren Sinne, begreifen sich für Gebirgsformationen, weite Ausblicke über das Land mit seinen verschiedenartigen Gestalten, und fangen nun auch an, den Winter zu verstehen; immer aber wurden noch keine Landschaften um ihrer selbst willen gemalt, sondern sie dienen nur als Hintergrund für die Hauptfiguren der Komposition.

Die „Liberte“ glaubt, die Behauptung aufstellen zu können, daß Deutschland nach dem Anschluß Österreichs auch die Wiedervereinigung mit den jetzt zur Tschechoslowakei gehörenden drei Millionen Deutschen erwarte. Diese Tendenz der deutschen Minderheitspolitik würde, so sagt das Blatt, dann wohl auch auf die tschechischen Wähler übergehen, indem zunächst die Kroaten eine Trennung von Serbien anstrebten. Der „Temps“ erklärt, es sei vor allem dem persönlichen Mut des Außenministers Marinkowitsch zu verdanken, daß jetzt nach der Ratifizierung der Belusowabkommen ein vollkommen neuer Abschnitt in den Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien beginnen könne.

Die Krankenversicherungsgrenze.

Noch keine Erhöhung.

Berlin, 15. Aug.

Entgegen anderslautenden Meldungen erfährt die Telegraphen-Union von unterrichteter Seite, daß das Reichsarbeitsministerium sich nicht mit der Ausarbeitung einer Verordnung beschäftigt, die sich auf die Versicherungsgrenze für die Ortskrankenkassenpflichtigen bezieht. Es scheitert allerdings im Reichsarbeitsministerium Erwägungen, ob sich auch in der Krankenversicherung eine Erhöhung durchführen läßt. Diese Erhöhung der Krankenversicherung kann aber nicht, wie bei der Unfallversicherung durch Verordnung in Kraft gesetzt werden, da die Ermächtigung, die früher der Reichsarbeitsminister besaß, vom Reichstag gestrichen worden ist. Es bedarf also zu einer Erhöhung der Krankenversicherungsgrenze eines Reichsgesetzes, das den zuständigen Stellen noch nicht vorliegt, sodaß es also in absehbarer Zeit nicht einmal dem Reichstag zugeleitet werden könnte, selbst wenn das Kabinett sich zu einem solchen Gesetz entschließen sollte.

Die Verhandlungsverhandlungen der Deutschen Innungskassenverbände nahmen in Nürnberg ihren Fortgang. Geschäftsführer Schröter-Magdeburg hielt einen Vortrag über die Bedeutung der Kassenrevisionen und führte u. a. aus, daß es von weittragender Bedeutung sei, daß die Kassenrevisionen durch einen Sachverständigen durchgeführt würden. Geschäftsführer Koch-Alten referierte über die Auswirkungen und Durchführung der Kassenrevisionen. Hierauf folgte ein Vortrag des geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes des mitteldeutschen Innungskassenverbands, Berchem-Dorn, über Berufsgeheimnisse und Innungskassenverbände. Als Tagungsart für 1929 wurde Wilhelmshafen bestimmt. Der Verbandstag für 1930 findet in Dresden statt.

Beschleierung des Arbeitsmarktes.

Berichte aus einzelnen Gewerben.

Berlin, 15. Aug.

Nach den Berichten der Landesarbeitsämter über die Arbeitsmarktlage im Reich waren in der Woche vom 6. bis 11. August die Landarbeiterschaft und zum Teil das Bauernvolk noch in beträchtlichem Maße arbeitslos. In einer Reihe von Arbeitsämtern begnügt man sich mit der Feststellung, daß die Arbeitslosigkeit nicht mehr stark genug, um den auf dem Arbeitsmarkt befindlichen konjunkturellen Rückgang einzelner Wirtschaftszweige auszugleichen. Außer dem Spinnstoffgewerbe ist in der Hauptsache in der Metall- und Maschinenindustrie, im Holz- und Zellstoffgewerbe und im Verkehrsgewerbe die Zahl der Arbeitslosen leicht gestiegen. Der Zeitpunkt der Arbeitslosigkeit, der im Vorjahre erst Mitte Oktober mit etwa 850 000 Arbeitslosen und 442 000 Hauptunterstützungsempfängern erreicht wurde, scheint in diesem Jahre wesentlich früher und mit etwas höheren Zahlen als im Vorjahre erreicht zu werden.

Die Reichseinnahmen.

Der Stand im Monat Juli.

Berlin, 15. Aug.

Nach einer Uebersicht des Reichsfinanzministeriums betrugen die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben 1082 Millionen RM. im Juli 1928 und 8169 Millionen RM. in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1928. Bei den im ersten Drittel des Rechnungsjahres gegenüber dem veranschlagten Jahreslohn von 8862 Millionen RM. mehr eingebrachten 216 Millionen RM. ist zu berücksichtigen, daß in den vier Monaten April bis Juli zwei Monate fallen, in denen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuern zu leisten waren. Die Zahlungen lehnen in den folgenden acht Monaten bezüglich der Einkommensteuern nur noch zweimal wieder. Aus dem Umfang einer etwaigen Ueberschreitung des gesamten Jahreslohn können deshalb auch keinerlei Schlüsse gezogen werden.

Die Lage in China.

Frankreich wird mit Nanking verhandeln.

Paris, 15. Aug.

Wie mitgeteilt wird, wird der französische Vizekonsul in Schanghai in allerhöchster Zeit mit der Nanking-Regierung wegen der Regelung der Nanking-Anleihe Verhandlungen aufnehmen. Wie der halbamtliche „Matin“ erklärt, werde auch die Frage der gegenwärtigen Revision der Verträge zur Sprache kommen. In diesen Punkten habe sich die französische Auffassung nicht geändert. Frankreich sei bereit, sobald die Umstände es gestatten, mit den verantwortlichen chinesischen Behörden Verhandlungen zu führen. Alles hängt von der persönlichen Haltung des nationalistischen Kabinetts ab. Die französischen Vertreter in China würden nicht verfehlen, mit den offiziellen Stellen von Nanking zusammen zu arbeiten.

Wie aus Tokio gemeldet wird, teilte der parlamentarische Unterstaatssekretär im japanischen Außenministerium am Dienstag der Presse mit, daß die letzten Nachrichten aus Nanking widerstrebend seien, daß die allgemeine Stimmung aber gegen ein Abkommen zwischen Nanking und Tokio sei. Er erklärte, die japanische Regierung habe keine diplomatischen Schritte ergriffen, um eine Vereinigung zwischen Nanking und Tokio zu verhindern, aber sie nehme das Recht für sich in Anspruch, ihre Auffassung über diese Angelegenheit darzulegen, ohne daß diese Darlegungen als eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Chinas aufgefacht werden. Die Haltung der Regierung wird in der Presse scharf kritisiert und das japanische Vorgehen in Nanking als unnötig und für Japan nachteilig bezeichnet. Während die Anleihen über die Notwendigkeit der Wahrung der japanischen Interessen übereinstimmen, ist die Auffassung im Westen, daß die Politik Tanakas manches Mal zu positiv sei. Man stellt das Verlangen Japans in Gegensatz zu dem geschilderten Vorgehen der englischen Regierung gegenüber der Nanking-Regierung. Die letzte Note Japans in der Frage der Rücknahme der Nichtakteerklärung der Verträge durch Nanking ist bisher von der nationalistischen Regierung noch nicht beantwortet worden. Der japanische Generalkonsul in Schanghai, der sich gleichfalls auf dem Wege nach Tokio befindet, hatte wichtige Besprechungen mit dem nationalistischen Außenminister Wano.

Bei einer Aussprache, die Staatssekretär Kellio am Montag mit dem gegenwärtigen in Washington weilenden Außenminister der Nanking-Regierung, Sunfo, hatte, unterrichtete Kellio die freundschaftliche Einstellung der Vereinten Staaten gegenüber China. Kellio und Sunfo hatten später eine Aussprache mit anderen amtlichen Persönlichkeiten im Staatsdepartement, die, wie verlautet, einer Erklärung der geplanten amerikanischen Wiederaufbauanleihe für China galt.

In London werden diese Anleiheverhandlungen mit großem Interesse verfolgt. Frankreichs chinesischen Schritte, auch in London einen Teil der Wiederaufbauanleihe unterzubringen, sind bisher nicht unternommen worden. In englischen Finanzkreisen vertritt man die Ansicht, daß die politische Entwicklung in China noch nicht weit genug gefördert sei, um bereits heute eine Neufundierung der chinesischen Auslandsanleihen vornehmen zu können.

Die Durchführung des Rotoprogramms.

Die Anklage gegen die Agrar-Landbändler.

Berlin, 15. Aug.

Wie der amtliche Preussische Pressebericht der Antwort des preussischen Landwirtschaftsministers auf eine kleine Anfrage entnimmt, ist die Durchführung des landwirtschaftlichen Rotoprogramms im Gange. Die Durchführung erfolgt nach Maßgabe der vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft herausgegebenen Denkschrift „Das landwirtschaftliche Rotoprogramm und seine Ausgestaltung“, und der zur Durchführung erlassenen Richtlinien, die den staatlichen Verwaltungsorganen und Landwirtschaftskammern bekannt gegeben sind.

Wie dem amtlichen Preussischen Pressebericht aus dem preussischen Justizministerium mitgeteilt wird, ist die umfangreiche gerichtliche Voruntersuchung wegen der Ausföhrungen bei der Aushebung des Landbesitzes in April am 12. März abgeschlossen worden. Die Staatsanwaltschaft hat nun gegen den Geschäftsführer des Landbesitzes Oligneis und dreißig Mitangeklagte die Anklage wegen schweren und einfachen Landfriedensbruchs, Aufruhrs und Beleidigung erhoben. Wegen weiterer Eingekerkelungen und wegen Aufzählung zum Steuerfiskal sind eine größere Anzahl Strafverfahren eingeleitet.

Lambach legt Verfassung ein. Berlin, 15. Aug. Der Abgeordnete Lambach legte, der „D. A. N.“ zufolge, gegen das Urteil des Landesverwaltungsorgans am 1. auf Ausschluß aus der Deutschnationalen Volkspartei Verfassung ein.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 16. Aug.

Befähigung der Schutzpolizei.

Am Donnerstag wird die Bochumer Schutzpolizei durch die Regierung in Arnsberg... (Text continues with details of the training exercise)

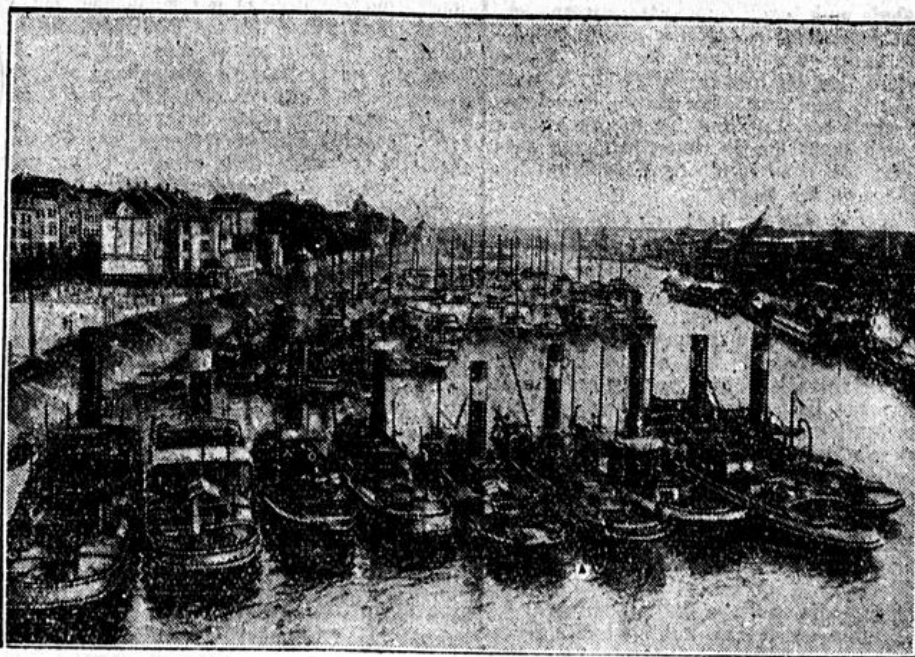
Die Kruppelfürsorge der Stadt Bochum.

In Verbindung mit dem Jugendamt ist in Bochum eine städtische Kruppelfürsorgeeinrichtung... (Text continues with details of the care program)

Des Rotprogramms.

Syriger Landbündler. Berlin, 15. Aug. Die Roten... (Text continues with details of the program)

Der größte Binnenhafen Deutschlands



Ausschnitt aus dem Düsseldorf Hafen, der nach Fertigstellung seiner neuen Anlagen der größte Binnenhafen Deutschlands geworden ist.

ner Einwilligung in eine vom Facharzt vorgeschriebene Behandlung nicht zu bewegen waren.

Der Hentzenberg im Sommerkleid.

an. Was ist denn schon am Hentzenberg Besonderes dran? So hört man manchmal Stadtbewohner... (Text continues with a humorous take on the Hentzenberg area)

lockt zu Wanderungen in stille Täler, die man noch nicht kennt, die aber alle Wunderbares und Geheimnisvolles bergen.

Das wir uns im Herzen des Landes der nie rastenden Arbeit befinden, davon zeugen die qualmenden Schöte der nahen Hentzenberg... (Text continues with a description of the area)

Wie wird's Wetter?

Die Wetterlage zeigt weiterhin Abwärtstrend, da das westliche Tiefdruckgebiet nur wenig weiter südwärts fortgeschritten ist... (Text continues with a weather forecast)

80. Geburtstag. Heute feiert Herr Konrad Braun, Brückstraße 70, seinen 80. Geburtstag... (Text continues with a birthday notice)

Die Behandlung von Beschwerden gegen die Landtagsabgeordneten der Wirtschaftspartei führt in einer kleinen Umfrage Frage darüber, daß die Entscheidung über Beschwerden gegen die Landtagsabgeordneten der Wirtschaftspartei...

Zum Tode Klubunds.

hat Klubund dieses Ende geahnt, das ihn so früh in einem Dapfer Sanatorium dahintraffen sollte? Das Bild dieses Lebens ist ihm wohl immer gegenwärtig gewesen, er hat es durch seine Erzählung 'Die Krankheit' in seine Dichtung gebracht, lange ehe noch Thomas Manns 'Zauberberg' das große Klüppeln in der Welt der Literatur erregen sollte.

Der junge Dichter Alfred Genschke aus Gießen in der Niederlausitz, der jetzt im frühen Alter von 37 Jahren starb, entstammt der Generation, welche um das Jahr 1910, als der Expressionismus sich seiner selbst bewußt wurde, hinauf kam. Er war keiner der Jungen, die lediglich die schreiende Geste der Zeit ohne die Tiefe des Gemüts hatten; er besaß immer auch das Herz, er fand den Ton einer natürlichen Frische und Freiheit, er blieb elastisch und jugendlich bis an sein Ende. Er war, als er erschien, neuartig in seiner Konzentration des Ausdrucks und in der Schärfe der Form, gleichwohl schuf er um seine Gestalten und ihre Handlung eine Atmosphäre, die nachwirkt - seine Romane von dem französischen General Moreau, Mohamed und Brade, dem Gullenspiegel, der sich in der Ueberlieferung des mittelalterlichen Schelmenromans bewegt, werden



bleiben, nicht nur als Dokumente ihrer Zeit, sondern als Bekenntnisse eines Dichters, der die historische Persönlichkeit in das Menschliche und Allgemeine erweiterte. Braucht man auch bei diesem Rückblick über sein verflorenes Leben Klubund nicht in die Reihe der Großen seiner Epoche zu stellen - seine Zeit, wenig eigenartig und mit alten Formen und Motiven literarisch konform, ist vielfach überschattet worden - so hat er sich doch immer an bemerkbarer Stelle gehalten, und wenn es sich darum handelt, das Gesicht des literarischen Daseins zwischen 1910 und 1930 zu skizzieren, wird man Klubund immer nennen müssen. Aus seinen Bemühungen um die chinesische Kultur und Lyrik hat er sich seinen großen Erfolg geholt, der seinen Namen weit genug zum ersten Mal dem ganzen Volk nahe rückte, seine chinesische Märchenbildung 'Der Freibeuter' ist kraft seiner imponierenden, die solche Erfolge machen, für ein Jahr das Theaterereignis gewesen, in dem Carolina Neher, des Dichters Gattin, die Rolle der kleinen geistigen Geisha neben Elisabeth Wagner gespielt hat. Felix Panten.

Neuer durch die Vorfinden der Grundbesitzer aus der außerordentlich vergrößerten. Das Staatsministerium wurde um Maßnahmen gebeten, die diese Verhältnisse in der Behandlung von Hausinspektoren angemessen beseitigen könnten. Die der Amtliche Preussische Finanzverwaltung auf Grund der Antwort des Preussischen Finanzministers mittelst, hat dieser soeben die beschleunigte Erledigung veranlaßt, soweit im Einzelfalle eine Verzögerung der Einspruchsentscheidung durch den Grundbesitzer oder durch die Veranlassung der Entscheidung durch den Grundbesitzer oder durch die Veranlassung der Entscheidung durch den Grundbesitzer...

Kenner sehn's von weitem schon, lockt Pixavon res Haar durch Pixavon

fizzie Roman von Sven Elvestad Copyright bei Georg Müller, München.

16. "Ich werde es doch aufzufinden wissen," erwiderte Frau. "Jetzt kommt es mir aber darauf an, zu erfahren, wie Sie aus dem Gefängnis entkommen sind." "Kennen Sie den Paragrafen, wonach den Untersuchungsgefangenen das Recht zusteht, nach der Wahlzeit eine Zigarette oder eine Zigarette zu rauchen? Nun, dann werden Sie sich alles selbst sagen können. Der Gefängniswärter liegt ohnmächtig in meiner Hand." "Dann möchte ich aber doch wissen," fragte Frau, "warum Sie denn hierhergekommen sind, obwohl Sie von meiner Unwesenheit in Ihrer Wohnung wußten. Oder wußten Sie es vielleicht nicht?" "Gewiß, ich wußte es."

Er wandte sich an sie und sagte: "Ich bebaure sehr, anadies Frau, daß ich Sie nicht bitten kann, zu gehen. Das hätte ich am liebsten getan. Ihre Unwesenheit ist jedoch notwendig. Was ich Ihnen zu sagen habe, muß dieser Herr abhören, und was ich diesem Herrn zu sagen habe, müssen Sie notwendigerweise erfahren." "Lad Holmes neigte den Kopf. Frau versuchte immer wieder, ihr in die Augen zu sehen; aber vergebens. Ihre langen, dunklen Augenlider verbergen sie ihm fast die ganze Zeit." "Mrs. Nelson hatte sich in einen der welchen Lederfessel niedergelassen und verbrachte nun weiche Stunden mit sich her. Unschlüssig betrachtete er sich, auf Abhören Frau den Eindruck eines sorglosen Daseins und einer nicht zu unterbrechenden Unbesorgtheit zu machen. In seiner ganzen Erscheinung lag auch etwas geistig Dostoiensches, als er begann: "Ich gebe zu, daß mein ganzes Leben einen sonderbaren und sinnlosen Eindruck macht. Ich fühle mich aus dem Gefängnis und richte alles so ein, daß der erste Morgenstunden nichts entbehren kann. Damit habe ich die ganze Nacht zu meiner Verfügung, habe also auch genügend Gelegenheit, um über die Grenze zu gehen. Nehme ich ein Auto, bin ich in vier Stunden außer Landes. Nichts dergleichen habe ich unternommen. Im Gegenteil. Eine Stunde verbrachte ich mit Umkleiden. Ich bin nämlich außerordentlich vorzüglich in meiner Kleidung. Bevor Herr Frau und ich auseinandergegangen, machte er eine Bemerkung, wonach ich annehmen mußte, daß er Lad Holmes aufsuchen und dann in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vornehmen würde. Ich ahnte voraus, mein Herr, daß Lad Holmes Ihnen eine ganze Menge zu sagen gehabt hat, was Sie in Gegenwart ihres Mannes nicht einmal hätte andeuten können. Ich habe mir gedacht, daß Sie hier mit Ihnen zusammentreffen würde; Sie hat die Schlüssel zur Wohnung."

weiluna, worunter sich Lad Holmes wie unter Weitschweifigkeit wand. Sie begann wieder zu weinen und drehte das Taschentuch in ihrer Hand. Nelson schwieg und starrte vor sich hin. Während dieses Schweigens wurde Frau auf neue von Willeh gegen Lad Holmes erfüllt - ein Willeh, das er dadurch zu dämpfen suchte, daß er in ihr die Schaulustlerin sah. Lad Holmes hatte die Herrschaft über sich wieder gewonnen, und Mrs. Nelson fuhr fort: "Verzeihen Sie sich, anadies Frau, das innerlich dieser vier Wände gesprochen wird, soll niemand erfahren. Ich gehe nicht eher von hier fort, bevor ich diesem Herrn das Versprechen der Verschwiegenheit abgehandelt habe." "Seine Drohung!" unterbrach ihn Frau gereizt. "Es ist sehr unangenehm von Ihnen, mit Drohungen zu kommen, wenn Sie wirklich der Meinung sind, etwas von mir erreichen zu wollen." "Nein," entgegnete Nelson, "hören Sie mich an. Es ist absolut kein unangenehmer Zufall, daß ich hierhergekommen bin. Das geschieht ganz planmäßig. Alles ist berechnung. Ich habe noch rechtzeitig gekommen zu sein. Was hat Lad Holmes Ihnen erzählt?" "Nichts von Bedeutung," antwortete Frau. "Dann ist es Zeit, ein Gespräch abzuheben. Ich habe die Absicht, es zu tun." "Noch einmal?" fragte Frau mit lächelnder Miene. "Nein, ich beabsichtige, die Wahrheit zu sagen. Ich bin nicht der Dieb. Ich bin ohnmächtig der Dieb, wie Sie es sind." "Neben der Möglichkeit haben wir uns schon unterhalten," antwortete Frau. "Ich rechne auch fernhin mit dieser Möglichkeit." "Sagen Sie davon überhaupt: was ich sage, stimmt," sagte Nelson. Dann wandte er sich an Lad Holmes, die ihren Kopf immer tiefer neigte: "Und damit sind auch vermutlich Sie von meinen Bemerkungen überzeugt."

"Ja, ich höre," flüsterte sie. "Dann habe ich einen wesentlichen Teil meiner Mission erreicht. Ich will, daß Sie von meiner Standhaftigkeit überzeugt sind. Versuchen Sie nicht, mich zum Gegenteil zu bewegen. Ja, selbst wenn Sie der Polizei gegenüber behaupten, ich lüge, dann werde ich nur sagen, Sie seien eine eide Frau, die einen elenden Verbrecher zu retten versuche. Versprechen Sie mir, zu Schweigen?" "Ich werde tun, wie Sie es wünschen," sagte sie leise; aber ich werde nicht weniger zu leiden haben als Sie." "Dann bin ich zufrieden," sagte Nelson. "Nun verlange ich noch ein letztes Versprechen; dann lehne ich ins Gefängnis zurück." Er wandte sich an Abhören Frau: "Mein lieber Freund," sagte er, "nun haben Sie nicht mehr nötig. Ihren Scharfmutz noch weiter auszuüben. Es ist mir schon längst klar, daß Sie nach Weisungen für den rechten Aufmerksamkeits der Dinge suchen. Nun können Sie den Sachverhalt; also strengen Sie sich nicht weiter an. Sie werden jedoch meine Bemerkungen die Schuld an dem Diebstahl auf mich zu nehmen, verstehen. Der Polizei steht nicht das Recht an, sich in die Tragödie zu mischen, die mir diese Bemerkungen diktiert; sie hat nicht das Recht, in das merkwürdige Schicksal einzugreifen, das zwei Menschen betroffen hat. Sollte sie es doch tun, dann nenne ich das Auftreten der Polizei ohne Bedenken, herzlos und unangenehm." "Mit abnehmender Danksagung sagte Frau: "Warum große Worte machen? Ich gebe Ihnen ja recht; die Polizei hat absolut keine Befugnisse, sich in ein privates Liebesverhältnis einzumischen. Sie haben den Diebstahl zugegeben und werden daran festhalten, nicht wahr?" "Ja, in jedem Fall." "Nun, antwortet so bestmöglich zu werden, sollten Sie lieber damit rechnen, wie ich Ihnen helfen könnte." "Anwinkeln?" "Frau beugte sich nach vorn und sagte mit gebämelter Stimme, als handle es sich um ein wichtiges Geheimnis: "Ich könnte Ihnen dadurch behilflich sein, daß ich Beweise herbeischaffe, wonach Sie wirklich derjenige sind, für den Sie sich ausgeben, nämlich der Meisterdieb, der Gentleman, oder wie Sie sich nun nennen möchten." (Fortsetzung folgt.)

Von Geheimrat Dr. Wehrmann-Bochum.

= Gemeinnützige Spar- und Baugenossenschaft
Kuffhäuser", v. G. m. b. H., zu Bodum. Die Fertig-
stellung der 12 Vierzimmerwohnungen an der Weißstra-
ße ist somit vorgerichtet, daß die Wohnungen bis zum 1.
Oktober d. J. bezugsfertig werden. Weitere 76 Woh-
nungen werden dort im nächsten Jahre errichtet. (Archit-
ekt Regierungsbaumeister W. Stommel). An der Weis-
straße werden neben den vorhandenen Häusern weitere
5 Häuser mit 18 Vierzimmerwohnungen errichtet. Die
Bauprarisarbeiten sind bis zum 1. Übergelasse fertig-
gestellt. Weitere 30 Wohnungen werden Anfang näch-
sten Jahres dort gebaut. (Architekt Regierungsbaumeister
W. Stommel). An der Grando- und Rembrandtstra-
ße (Stenstraße) werden 12 Einfamilienhäuser mit je 6
Zimmern und 1 Dachzimmer errichtet, die Ende d. J.
bezugsfertig werden. Weitere 10 Einfamilienhäuser wer-
den im nächsten Jahre dort erbaut. (Architekt W. Silge-
mann und Regierungsbaumeister W. Zimmermann). In der
Ecke Alsen- und Doppelstraße werden 27 Wohn-
ungen und zwar 12 Vierzimmer- und 15 Dreizimmerwoh-
nungen für Reichsbahnbefindene errichtet. Die Woh-
nungen werden Anfang nächsten Jahres bezugsfertig.
Im Anschluß daran werden im nächsten Jahre etwa 60
Wohnungen gebaut. (Architekten Bergmann u. Große).

Von Geheimrat Dr. Wehrmann-Bochum.

Was die Polizei berichtet.

in ein kleines Land hinein. Wenn Deutschland zu einem geschlossenen Einheitsstaate werden soll, wofür jetzt sehr ernstlich gekämpft wird, dann ist es natürlich, daß auch ganz Norddeutschland eine einheitliche staatliche Verwaltung bekommt, wie sonst mit Ausnahme von Hamburg, Bremen und Lübeck, die als Hansestädte besondere Aufgaben für den Welthandel haben, die unter Umständen durch eine große staatliche Verwaltung gehemmt werden können. In diesen Städten liegen große Extraditionen vor, die man nicht einfach außer acht lassen kann und darf. Was die Hanseaten können, das können sie ganz allein; das macht ihnen niemand in der ganzen Welt nach; das wissen sie auch und haben das nötige stolze Selbstbewußtsein und den starken Unternehmungsgeist. Nun wird, auch die ganze Eingemeindungsfrage im Preussischen Landtag behandelt werden. Dies ist nicht nur für unseren Eingemeindungsbezirk, sondern auch für andere Bezirke in Preußen, wie Hamburg mit Garburg, Wandsbeck und Altona. Hier liegt es jedoch so, daß diese kleineren Städte zu dem großen Hamburg wollen; aber Preußen ist dagegen. Solche Eingemeindungsfragen haben wir ferner in Oberfeld-Barmen, in Frankfurt, Köln, Düsseldorf und anderen Städten im Osten. Es kommt darauf an, daß gemeinsame Grundlagen für alle geschaffen werden, hauptsächlich für den Verkehr, besonders bei den Straßenbahnen, für die Wece, für die Wasser- und Lichtversorgung; aber der Staat muß jedenfalls darauf halten, daß das geistige Gelingen in den Gemeinden nicht erstickt wird. In unserem Bezirk kennen wir ja die großen Eingemeindungen von Gelsenkirchen-Buer, Dortmund-Süd-Bratel und anderen Gemeinden. Nun stehen noch auf der Tagesordnung die Eingemeindungen der Ruhrmündungsstätt Duisburg-Oberhausen, die von Essen, die von Bochum: Serne, Wattenscheid, Colton-Rauzel sollen nach den Willen des Ministeriums nach Bochum eingemeindet werden, das wenigstens für 30—50 Jahre Ruhe eintritt. Wen will das Eingemeindungsfever ärztlich bekämpfen. Die Oberbürgermeister, die bisher die Vorkämpfer der Eingemeindungen waren, haben nun nicht mehr die führende Arbeit in den Händen, sondern sie ist in die Hände des Ministeriums von Preußen übergegangen. Doch ist es sehr wichtig, daß diese Eingemeindungsfragen in der Öffentlichkeit, in der Presse und in kleineren Sitzungen besprochen werden. Für große Volksversammlungen eilen sie sich nicht, da dort mehr durch große Worte Stimmung gemacht wird, da man dort stets nur so rebelt, daß Weisung erlassen wird; das ist aber stets vom Uebel. Für ruhige, sachliche Ueberlegung findet man da nicht das Ohr der Menge. (Schluß folgt.)

Fahrraddiebstahl. Am 13. 8. 1928 wurde einem Buchhändler vor dem Geschäft Gebrüder Rumpfer, hier, Luisenstraße 12, ein Herrenfahrrad, Marke "Dutch", Nr. unbekannt, mit schwarzem Rahmen gestohlen. Vor Anlauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalinspektion I, Hattlinger Str. 59-61, Zimmer 57.

Entschließung des Reichsbahnrangierpersonals.
Am 12. November fand im Reichsbahnministerium in Berlin eine

gelegt, Moment dieſer Art zu berücksichtigen. Vor allem muß aber auch das Personal vor physischer und psychischer Zermürdung bewahrt bleiben. Dazu gehört: 1. auskömmliche Bezahlung des letzten Lohnbediensteten, 2. alsbaldige Wiedereinführung der achtstündigen Arbeitszeit und entsprechende Verringerung der Dienstbauernvorschrift.

die Frage der Verdienstspanne

in Milchverlauf angestaut. Im Jahre 1902 habe die Milch 20, 1911 22 Pf. die Liter gekostet. Der Landwirt habe damals 8—9 Pf. zu neuen Zeiten habe die Milch als Abfallprodukt gegolten. Röhre waren dazu da, Dünger zu geben. Heute gilt die Milch als Haupterzeugnis und der Dünger als Abfallprodukt. Die Landwirte erhielten heute durchweg 14—15 Pf. die Liter, für mollerereifige Behandlungen könnten — 6 Pf. gerechnet werden, also zusammen etwa 20 Pf. einfließen. Fracht, Einzutommen 2 Pf. für den Großhandel (incl. Anfuhr, Stellen und Reinigen der Gefäße), 8 Pf., also verbleiben gemeinhin dem Kleinhandel. Vor Jahren betrug dieser Verdienst im Sommer 7, im Winter 6 Pf., mit Rücksicht auf die wachsenden gesteigerten Futterkosten, Steuerlasten pp. ist also die Mähre nur gering. Auch in Dortmund kostete im Jahre lang ein Milchkügel. Dabei läge heute der Preis noch um 1 Pf. die Liter höher als in Bochum. Habe die Stellungnahme d. S. zu der geschilderten Situation. Habe die Milch im Laden nur um 2 Pf. die Liter abgesetzt, verkaufte, werde bestritten. Nachweislich kauft er bei der Mollererei vertraglich die Milch zu 21,5 Pf. ein. In seine Lämme noch der Frachtsatz, der auch bis zu 3 Pf. in die Lämme. Also sei es ein Unbiling, die Milch für — 23 Pf., wie es geschehen sei, anzubieten bezw. abzusetzen; erziehnernormen habe bei der Art der Führung seines Betriebes D. inzwischen auch erhebliche Verluste erlitten, die in viele Hundert Mark gehen. Die allgemeine Auffassung sei eben die, daß D. im hohen billigen Preisen luche, um später — anders sei es nicht denkbar und durchführbar — den billigen Preis

Zu der Iekthia allgemein erfolgten Erhöhung wurde noch mitgeteilt, daß der Grund hierzu die Ver-
mehrung der Butterpreise in Holland, Dänemark und ha-
it zusammenhängend auch in Deutschland sei.

rankerte Schutzbestimmungen für Arbeiter und Schu-
pfung besserer Anstellungsbedingungen. 4. unentbehr-
liche des Aufbaues der Sozialgesetzgebung.

Nach diese Eckpunkte seitens des oben erwähn-
ten Ueberwachungs-Ausschusses nicht die geübte Be-
achtung erfahren würden, müßte dessen Tätigkeit nicht
er fruchtlos bleiben, sondern vielmehr die bereits be-
stehende Verwaltung im Reichsbahnbetriebe lediglich
zu vergrößern. Das Schwerkernist aller Reichsbahn-
Reichsbahnpersonalpolitik ist schließlich auf die
sachliche Herabsetzung der Reparations-
leistungen zu legen. Nach dieser Seite kann
dabei es nicht bei der in der Zeitkritik „Die Reichs-
bahn“ zum Ausdruck gekommenen Auffassung bleiben
ein, auch die Maßnahmen der verstaatlichten
Reichsbahn haben, soweit sie Deutsche sind, die vater-
ländische Pflicht, die Interessen deutscher Arbeitnehmer
und das Wohl und Wehe der des Verheerungsmittel
Eigenschaften heuernden Reisenden gegenüber den Forderungen
internationaler Kapitalgesellschaften zu verteidigen. In
sich Frage mit der Verwaltung Hand in Hand arbei-
ten zu können, wäre der besondere Erfolg des in der
d. C. organisierten Reichsbahnverkehrs.

× Operetten-Theater. Abends 8 Uhr die spannende Minnalkomödie „Einbruch“ von Roberts und Landsberger vor gut beleuchteten Häusern eine starke Wirkung. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr und endigen 10½ Uhr.

× Freien Zutritt hat heute jede Dame beim Sir-
s Gleich, die sich in Begleitung eines Herrn mit
Igelöster Eintrittskarte befindet. (S. Anserat.)

Streitfrage. Sie können ebenso gut sagen, der Hund *stet mir* oder er *kostet mich* 20 Mk. Siehe auch den unter *Kosten*.

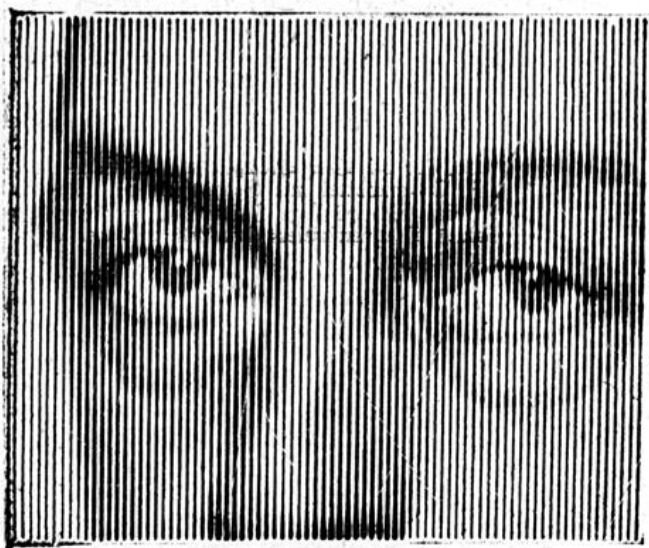
Achtung! Achtung! Hier Bildfunk auf Welle...

Eine bedeutsame Erweiterung des Rundfunkdienstes.

Bereits im Herbst dieses Jahres beginnen mehrere europäische Rundfunkstationen, Bilder zu senden, die jeder aufnehmen vermag, da der dazu benötigte Apparat sich selbst an den einfachsten Detektor anschließen läßt.

Da haben sich seit Jahrhunderten die Dichter immer wieder und wieder abgemüht, in Zukunftsromanen die wahrscheinliche Gestaltung der äußeren Lebensverhältnisse in einer kommenden Zeit zu schildern, weil ein solches Thema dem Drang zum Fabulieren den weitesten Spielraum gewährte. Aber wie verblissen alle diese am Schreißtisch ausgefüllten Versuche, das Tempo des technischen Fortschritts literarisch vorwegzunehmen, vor der lebendigen Wirklichkeit! Reicht die kühnste, die gewagteste Schilderung heran an die Ereignisse, die uns jeder neue Tag zuträgt? Radio, Ozeanflug, Raketenauto, die Entwicklung überstürzt sich und beschämt hint die dichterische Phantasie hinterher. Wir Neuzeitigen allerdings sind schon verwöhnt, uns bringt kaum noch etwas aus dem Gleichgewicht, gelassen nehmen wir die Geschenke der Technik entgegen. Und doch, manchmal durchzuckt es auch uns und wir haben das Gefühl, als ob jemand eine bisher verborgene Tür aufstoßen würde und uns einen Ausblick in ungeahnte Möglichkeiten tun ließe.

Die umwälzende Bedeutung einer solchen neuen Erfindung steht in einem bestimmten Verhältnis zum Zweifel, mit dem sie gewöhnlich bei ihrem ersten Auftreten in der Öffentlichkeit empfangen wird. Fachleute und Laien sind sich gewöhnlich zuerst einig in der Überzeugung von der Undurchführbarkeit einer derart kühnen Idee. Die Geschichte des technischen Fortschritts bietet nur zuviel Beweise für diese Behauptung. Muß man z. B. daran erinnern, daß Edison, als er seinen Phonographen zum erstenmal den Mitgliedern der Pariser Akademie vorführte, für einen geschickten Bauchredner und sein Apparat für einen großen Bluff gehalten wurde? Lächelte man nicht auch über die Leichtgläubigen, die den ersten Gerüchten über Versuche zur drahtlosen Übertragung von



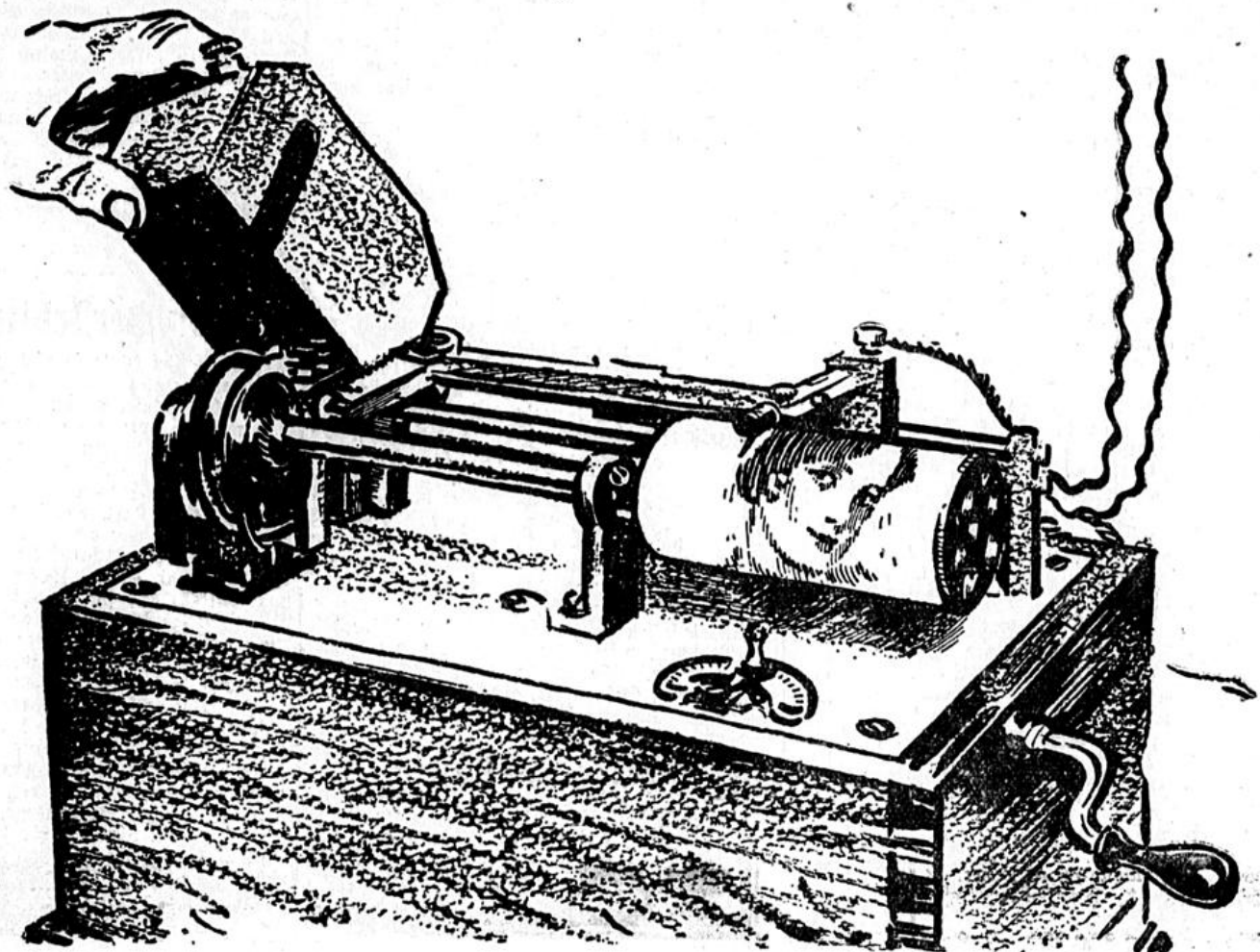
Eine starke Vergrößerung des Funkbildes läßt genau erkennen, wie es entstanden ist.

Tönen Gehör schenken? Und heute? Es gibt wohl kaum eine zweite technische Errungenschaft, die in einer so kurzen Zeitspanne eine so große Vollständigkeit gewinnen konnte. Die Radiowellen kennen keine Hindernisse; bis in die letzte, entlegenste Hütte bringen sie, um auf dem Wege über den primitiven, selbstgebastelten Apparat den von anderen Kulturgütern abgeschnittenen Hörer zu unterhalten. Wenn es nun noch gelänge, einen alten Menschheitsraum zu erfüllen und neben dem Ton auch das Bild in die Ferne zu senden!

Es ist gelungen, der Traum ist Wirklichkeit geworden! Zwar, die notwendige Einschränkung soll gleich an den Anfang gesetzt werden: das Problem des unmittelbaren Fernsehens auf elektrischem Wege, um das sich verschiedene Forscher mühen, ist noch nicht restlos gelöst. Wenn wir auch nicht in den gleichen Fehler verfallen wollen wie jene ewigen Zweifler, von denen oben die Rede war, so dürfen immerhin nach den eigenen Angaben der Wissenschaftler, die sich mit dieser Frage beschäftigen, doch noch einige Jahre vergehen, ehe wir auf die Erfüllung dieses Wunsches rechnen können. Aber etwas anderes, nicht minder Wichtiges ist uns soeben beschieden worden, nämlich die Erfindung der drahtlosen Bildübertragung für die Zwecke des Rundfunks. Wie vielleicht erinnern Sie sich, wurde zwar bereits im Dezember des vorigen Jahres als erste Verbindung für elektrische Bildübertragung die Linie Berlin-Wien eröffnet. Aber abgesehen davon, daß es sich bei diesem Verfahren um sehr komplizierte und kostspielige Apparate handelt, sind sie auch nur zur Verknüpfung zweier bestimmten Teilnehmer geeignet. Dagegen sind die Apparate, die die Erfindung jetzt der Öffentlichkeit übergeben, dazu bestimmt, dem Radio die längst sehnlichst erwartete Ergänzung zu liefern, nämlich den auf drahtlosem Wege auszusendenden Bildfunk.

Es ist hier nicht der Ort, näher auf die technischen Einzelheiten dieser Erfindungen einzugehen. Dem Laien wird es genügen zu erfahren, daß die in Rede stehende

Vorrichtung ohne weiteres an jeden Radioapparat, also auch an den einfachsten Detektor, angeschlossen werden kann und einwandlos arbeitet, sofern die Lautstärke im Rundfunk vorher schon befriedigend war. Nähere Beschreibungen des in Amerika konstruierten Bildempfängers — E. J. W. Mezeron heißt der Erfinder — liegen noch nicht vor. Das europäische System Fultons läßt folgende einfache Anwendung zu: Ein kleiner Apparat, der an den Empfänger angeschlossen wird, enthält eine Walze, auf die ein präpariertes Papier gespannt wird. Der Apparat schaltet sich nach Anführung durch den Sprecher des Funkenders selbsttätig ein und dann sieht man unter der Verhinderung eines über die Walze



Der Empfang des gefunkteten Bildes vollzieht sich auf einfachste Weise. Nachdem der Apparat sich selbsttätig eingeschaltet hat, gibt der Platinstift, der über präpariertes Papier gleitet, das Bild in etwa drei Minuten wieder.

gleitenden Platinstiftes in etwa drei Minuten das Bild mit allen feineren Schattierungen auf der weißen Fläche entstehen.

Dies geschilderte Verfahren ist so weit ausgebildet, daß wahrscheinlich die Sender Paris und Wien schon in diesem Herbst dazu übergehen werden, den Bildfunk in ihr regelmäßiges Programm mit aufzunehmen. Andere Sendestationen verhandeln ebenfalls in dieser Richtung und sicher wird man auch in Deutschland diese Möglichkeit der Programmverbreiterung nicht aus den Augen lassen. Der Preis des Apparates, der sich zurzeit noch auf einige hundert Mark stellt, wird sich voraussichtlich auch bald erniedrigen. Ähnlich war es ja auch mit dem Rundfunkgerät, von dem sich in den noch nicht allzufernen Zukunftstagen seiner Entwicklung die bescheidensten Ausführungen teurer stellen als heute ein hochwertiges Fabrikat.

Es sprechen also alle Anzeichen dafür, daß die Popularität des Rundfunks auch dem Bildfunk in kürzester Zeit sicher sein wird. Was wird seine Einführung praktisch bedeuten? Zunächst wird man bei der Bekanntgabe von Nachrichten diese dadurch beleben können, daß man aktuelle Illustrationen sendet, z. B. von festlichen Veranstaltungen, sportlichen Ereignissen usw. Bei der Schnelligkeit, mit der sich der Modewechsel heutzutage vollzieht, wird es der Frauenwelt äußerst angenehm sein, auf diese Weise nun wirklich stets auf dem laufenden gehalten zu werden. Die Polizei wird sich natürlich des Bildfunks ebenfalls sehr wirksam zur Verbreitung von Bildern gesuchter Missetäter bedienen können. Vielleicht trägt die Erfindung somit dazu bei, die Kriminalität schon im Keime zu bekämpfen, denn wo könnte sich z. B. ein Deszendant noch sicher fühlen, wenn er damit rechnen muß, daß seine Photographie wenige Minuten nach der Entdeckung seiner Tat schon in allen Teilen der Erde bekannt ist? Vor allem aber wird der durch Radio verbreitete Unterhalt aus dieser Erfindung erheblichen Nutzen ziehen, denn schon ein altes chinesisches Sprichwort sagt: „Ein Bild erklärt mehr als tausend Worte.“

Schließlich aber wird der sportliche Eifer der Radioliebhaber einen beträchtlichen Anreiz erfahren, der sie zu fortwährender Verbesserung und Leistungssteigerung ihrer Empfangsanlagen anspornen dürfte. Wenn sich heute zwei Funkhörer treffen und sich in Verleihen über staunenswerte Empfangsleistungen zu übertreffen suchen, so sind beide auf ihre gegenseitige Gütegläubigkeit angewiesen, und damit ist es, angesichts des äppig wuchernden

„Funklateins“, mitunter nicht weit her. Künftig wird dies anders werden. Das durch Radio aufgenommene Bild aus Madrid oder Stockholm läßt keinen Zweifel zu, hier liegt der dokumentarische Beweis vor, daß nicht gefunktet wurde. So wie der Jäger seinen Gästen voll Stolz die Sammlung der Geweihe und anderer Trophäen zeigt, so wird der Radioliebhaber nicht weniger stolz das Album mit den Funkbildern vorweisen, die er auf der Jagd durch den Äther aus allen Teilen der Welt eingefangen konnte.

Letzten Endes wird der Bildfunk auch zum Träger einer kulturellen Mission werden, die dem Rundfunk in seiner heutigen Gestalt noch nicht in voller Auswirkung

beschrieben sein konnte, weil die zündendsten Ansprachen, die interessantesten Vorträge, die fesselndsten Sendespiele jenseits der Grenzen noch immer nur auf einen kleinen Kreis von Sprachkundigen stoßen. Das Bild indessen wird überall verstanden, seine Überzeugungskraft übertrifft die des Wortes um ein mehrfaches, und ein Land, das sich des Bildfunks in geschickter Weise zu bedienen weiß, kann damit eine Kulturpropaganda in größtem Maßstabe durchführen.

Dr.-Ing. Paul Kohler.



Das Album des Radioliebhabers wird sich mit Bildern füllen, die er auf der Jagd durch den Äther aus allen Teilen der Welt gefangen hat.

S. M.

Wie m...
Güte der f...
Martin...
Min. einer...
m d g u e...
Olympiade...
Stationen...
n a r b...
hustelordm...
ter-Gürden...
g u e...
amerikanis...
Feld...
Von b...
B d h e r...
n i a...
material b...
Z a b e m i...
springer...
Eine a...
tung dabur...
bat, und...
Buchumer...
Meter zu d...

Die Abend...

Die inter...
des Sport...
noch das...
Enthusias...
Stadion f...
des als v...
ters hatte...
ter interna...
die in den...
gen nur na...
100 Met...
Berghe-H...
Sel...
400 Met...
len-Hollan...
1500 Me...
Gödel-Berl...
Speerwer...
Meiner-Hil...
55,13 Met...
3000 Met...
Leutonia...
9:06,2 Min...
Kochsprun...
gel-Berlin...
ter (Durch...
800 Met...
Klin 1:59,8...
Distanswe...
2. Hirschf...
38,61 Met...
Kugelstoß...
Schäfer-D...
12,26 Met...
200 Met...
2. Borgme...
23. Sel...
4 mal 10...
Dortmund...
9...

Ge...

Deutschlan...
Am Son...
Reichstags...
die B ä n d e...
Frankreich...
im G r u n d...
n o f f e n...
s e r i a l...
W e g e n...
B e g r ü n...
f e h e n...
100 Met...
Röhmig: 400...
Göhrdt, Jr...
5000 Met...
Steinhart, J...
hen, Jonath...
Göhrdt, Sch...
ber, Distans...
Holles, Sch...
lung: Dobe...
Beckmeier...

100 Met...
mann, Ebra...
Meter: Gült...
ling: 5000 M...
Welfer, Dr...
Geerting, Sa...
Meisel, Neum...
Seandaris...
Speerwerf...
reber, Bühn...
hochsprung...
Sok...

Studien...

Therap...
Die Studie...
Dienstag...
Den 100-Me...
und in 10,6...
Sok und G...
Unter Malt...
Engländer Co...

Turnen Sport und Spiel

S. Martin und Ladoumègue

beim TuS-Meeting am 26. August.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat nun auch die Elite der französischen Leichtathletik, an der Spitze S. Martin, der erst kürzlich über 800 Meter mit 1:50,6 Min. einen neuen Weltrekord aufstellte, und Ladoumègue, der Zweite im 1500-Meter-Lauf der letzten Olympiade, ihre Meldung für das am 26. August im Stadion stattfindende Meeting abgegeben. Mit Martin, Frankreichs Hochsprungmeister, Noel, der Diskuswerfer seines Landes, sowie Viel, der 400-Meter-Hürdenbesitzer, und dem Sprintermeister Laverge stellt Frankreich seine beste Mannschaft gegen die amerikanischen und deutschen Spitzen-Athleten ins Feld.

Von bekannten Deutschen haben weiter gemeldet: Bacher und eine Staffelmannschaft der „Leutonia“-Berlin, die bekanntlich das beste deutsche Staffelmateriale besitzt, sowie Hoffmeister, Coris und Badewig, der bekannte Zehnkämpfer und Hochspringer.

Eine ganz besondere Note bekommt die Veranstaltung dadurch, daß Bacher, der ebenfalls gemeldet hat, und Houben verstanden werden, die von dem Hochumer gehaltenen deutsche Höchstleistung über 300 Meter zu überbieten.

Neumann vor Paalen.

Die Abendwettkämpfe des Sportklubs „Schwarz-Weiß“ Essen.

Die internationalen Leichtathletischen Abendwettkämpfe des Sportklubs Schwarz-Weiß Essen fanden am Mittwoch das Interesse von ca. 3000 Zuschauern, deren Enthusiasmus stärker war als die Skepsis gegen den unbeständigen Witterungscharakter. Die rührige Tätigkeit des als vorzüglichster Organisator bekannten Veranstalters hatte es ermöglicht, in allen Konkurrenzen die Elite der internationalen Leichtathletik zusammenzubringen, die in den einzelnen Wettbewerben den besten Sieg nur nach hartem Kampfe möglich werden ließ.

100 Meter: 1. Gerds-Ungarn 10,8 Sek., 2. van den Bergh-Holland 10,9 Sek., 3. Jonath-Dortmund 10,9 Sek.

400 Meter: 1. Neumann-Berlin 49,7 Sek., 2. Paalen-Holland 50,1 Sek., 3. West-Münster 50,3 Sek.

1500 Meter: 1. Helgas-Finnland 4:09,2 Min., 2. Gabel-Berlin 4:13 Min., 3. Walpert-Kassel 4:16 Min.

5000 Meter: 1. Penttilä-Finnland 22:04,6 Min., 2. Meier-Holland 22:06,6 Min., 3. Hoffmeister-Münster 22:13,3 Min.

3000 Meter: 1. Kib-Düsseldorf 8:50 Min., 2. Kohn (Leutonia Berlin) 8:50,4 Min., 3. Bolger-Zettlin 9:06,2 Min.

Hochsprung: 1. Meier-Berlin 1,70 Meter, 2. Kugel-Berlin 1,68 Meter, 3. Thiele-Schlendorf 1,68 Meter (Durch Stöchen entschieden).

800 Meter: 1. Böger-Berlin 1:59,1 Min., 2. Sahm-Kin 1:59,8 Min., 3. Bolmer-Kassel 2:00,4 Min.

Diskuswerfer: 1. Hoffmeister-Münster 44,91 Meter, 2. Hirschfeld-Münster 43,07 Meter, 3. Heiberg-Essen 38,61 Meter.

Kugelschleuder: 1. Hirschfeld-Münster 15,50 Meter, 2. Schröder-Dortmund 14,48 Meter, 3. Heiberg-Essen 12,26 Meter.

200 Meter: 1. van den Bergh-Holland 22,4 Sek., 2. Borgmeier-Münster 22,6 Sek., 3. Paalen-Holland 23 Sek.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Ungarn 43,7 Sek., 2. Dortmund 44,3 Sek., 3. Münster 45 Sek.

Gegen zwei Fronten!

Deutschlands Leichtathletikmannschaften gegen die Schweiz und Frankreich.

Am Sonntag, den 2. September, steht die deutsche Leichtathletik vor zwei großen Ereignissen, finden auch die Länderkämpfe gegen die Schweiz und gegen Frankreich statt. Das Treffen mit Frankreich findet im Grunewaldstadion, das mit den Eidgenossen in Frankfurt a. M. statt. Unter gutes Material ermöglicht es, kompetente Mannschaften für beide Begegnungen aufzustellen, von denen man ein günstiges Ergebnis erwarten darf. Die deutschen Vertretungen sehen im einzelnen wie folgt aus:

Gegen Frankreich:

100 Meter: Coris, Jonath; 200 Meter: Houben, Kohn; 400 Meter: Bacher, Storz; 800 Meter: Engelhardt, Fr. Müller; 1500 Meter: Böger, Krause; 5000 Meter: Klinging, Kohn; 110 Meter Hürden: Steinhardt, Trochbach; 4 mal 100 Meter: Coris, Houben, Jonath, Kohn; 4 mal 400 Meter: Bacher, Engelhardt, Schmidt, Storz; Kugelschleuder: Kuhn, Schröder, Diskuswerfer: Hoffmeister, Paulus; Speerwerfer: Molles, Schloter; Hochsprung: Köpfe, Stocinski; Weit- sprung: Döbermann, Meier; Stabhochsprung: Baltes, Westmeier; Mannschaftsführer v. Salt, Walter.

Gegen die Schweiz:

100 Meter: Geerling, Salz; 200 Meter: Dr. Wichmann, Gehringer; 400 Meter: Krebs, Neumann, 800 Meter: Götting, Larnogrodt; 1500 Meter: Bolke, Günter; 5000 Meter: Bolke, Gehringer; 110 Meter Hürden: Bacher, Dr. Wichmann; 4 mal 100 Meter: Krebs, Götting, Neumann, Larnogrodt; Kugelschleuder: Hirschfeld, Gerdaritz; Diskuswerfer: Hirschfeld, Gerdaritz; Speerwerfer: Götting, Schladerer; Hochsprung: Bonner, Kuhn; Weit- sprung: Bacher, Müller; Stabhochsprung: Katt, Reeg; Mannschaftsführer Müller, Salz.

Studenten-Wettkämpfe in Paris.

Theodor gewinnt den 100-Meter-Lauf vor Salz. Die Studentenwettkämpfe in Paris brachten am Dienstag die ersten Entschcheidungen in der Leichtathletik. Den 100-Meter-Lauf gewann der französische Sieger Theodor in 10,6 Sek., ganz knapp vor den beiden Deutschen Salz und Gehringer (Eintracht - Frankfurt). Der Berliner Maltz kam hinter dem Japaner Kajawa und dem Engländer Cohen auf den 6. Platz. — Auch im Hoch-

Schwimm-Länderkampf Westdeutschland-Süddeutschland.

Die Repräsentativmannschaften der Kreise 9 und 5 treffen sich in Gladbeck.

Unseres Wissens ist es das erste Mal, daß sich zwei Kreise des deutschen Schwimmverbandes in einem großen Wettkampfe gegenüberstehen; dieser neue Versuch ist zweifellos ein beachtliches Zeichen für das dringend bestehende Reformbedürfnis unserer schwimmportlichen Wettkämpfe. Wie sich im kleinen die Form des Klubwettkampfes als die wichtigste Art der schwimmerischen Veranstaltung immer mehr durchsetzt, werden wohl auch in Zukunft mehr und mehr große Kreise von der Gattung dieses Länderkampfes die überlebenden „Verbandskämpfe“ ablösen.

In Westdeutschland hat der Plan eines Länderkampfes gegen Süddeutschland auf dem letzten Kreis- tage allgemeine Zustimmung gefunden; von dem Verlauf dieses ersten Treffens wird es abhängen, ob im

die zweifellos vorhandene Ueberlegenheit der westdeutschen Schwimmerinnen nicht eigentlich von vornherein den Ausschlag zuungunsten Westdeutschlands. Bei den Herren wird das Verhältnis wesentlich ausgeglichener sein, zumal anscheinend die westdeutsche Mannschaft nicht in allen Teilen allfälliger Besetzung erscheint. Uns scheint es wenigstens, daß man beispielsweise Lambergs Köln am Sonntag mit 200 und 400 Meter Freistil und außerdem der Freistilstaffel 4x100 Meter und dem Wasserballspiel entschieden zuviel zumutet. Dagegen fehlen in der Mannschaft befremdenderweise Tansen-Düsseldorf und Günther-Gelsenkirchen ganz. Warum Sandischmacher nicht für die 400 und 1500 Meter aufgestellt worden ist, entzieht sich unserer Kenntnis; es müssen schon sehr triftige Gründe sein, die den be-



Die Heimat ehrt ihre Olympiasieger.

Bei dem Besuch ihrer Vaterstadt Karlsruhe wurde Frau Nadite-Bathauer aufs Ehrenvollste gefeiert. Diese Ehreung fand ihren offiziellen Ausdruck auf dem städtischen Sportplatz, wo der Bürgermeister Dr. Klein schmidt der Olympiasiegerin nach dem Lauf einer Ehrenrunde ein Silberplättchen als Ehrengabe der Stadt überreichte.

nächsten Jahre auch noch andere wertvolle gleichwertige Kreise in das offizielle Wettkampfsprogramm des Kreises 9 einbezogen werden. Schwierigkeiten wird freilich immer die finanzielle Lösung bleiben; es findet sich nicht immer ein Veranstalter wie der Schwimmverein Gladbeck 1913, der im ungenügenden Einvernehmen mit der Stadtverwaltung alle notwendigen Vorbedingungen für das allfällige Gelingen der größten schwimmportlichen Veranstaltung des Späthommers abt. Gladbeck, die gastfreundliche, moderne Industriestadt des Ruhrgebietes, wird sicher einen würdevollen Rahmen für dieses Repräsentativtreffen geben. Das erste in diesem Jahre eröffnete Schwimmstadion ist eine der schönsten Anlagen im Ruhrgebiet.

Als Programm zeigt die Veranstaltung mit einigen Ausnahmen die Wettkämpfe der deutschen Schwimm- meisterschaften, wird also freilich ein gutes Bild über das Leistungsverhältnis der beiden Kreise bringen. Gegen Süddeutschland wäre allerdings eine getrennte Vertretung der Herren- und Damenkämpfe angebracht gewesen;

lieben Sanitätsreferenten abhalten. Sein Fehlen ist jedenfalls ein sehr fühlbarer Mangel für Westdeutschland.

Der Länderkampf steht im einzelnen folgende Wettbewerbe vor:

Sonabend:

Freistilstaffel 4x200 Meter, Damenrüdenschwimmen 100 Meter, Herrenrüdenschwimmen, Herrenfreistilswimmen 1500 Meter, Brustschwimmen 200 Meter, Damenfreistilstaffel 3x100 Meter, Damenbrustschwimmen 200 Meter, Herrenfreistilswimmen 100 Meter, Herrenrüdenschwimmen.

Sonntag:

Herrenlagenstaffel 4x100 Meter, Damenfreistilswimmen 100 Meter, Damenrüdenschwimmen, Herrenfreistilswimmen 200 Meter, Damenlagenstaffel 3x100 Meter, Herrenrüdenschwimmen 100 Meter, Herrenfreistilswimmen 400 Meter, Herrenfreistilstaffel 4x100 Meter, Wasserballspiel.

Achtstündiger Segelflug.

Ein Rekord des Segelfliegers Kronfeld.

Der Wiener Segelflieger Kronfeld konnte gestern einen nahezu achtstündigen Dauerflug ausführen. Er flog um 142 Uhr mittags auf. Erst nach fast acht Stunden zwang ihn der abflauende Wind zur Landung. Er hat den kürzlich ihm entziffenen Dauerrekord damit wieder an sich gebracht, außerdem die bisher beste Höchstleistung weit überboten. Während seines Dauerfluges mußte er teilweise die Starthöhe unterfliegen, es gelang ihm aber immer wieder zu steigen. Kronfeld hat sich mit diesem Fluge an die Spitze der Wienerer um den Dauerflug gesetzt und ist außerdem Amvortier auf den Gesamtdauerflug.

Schwimmer-Kongreß.

Die „Fina“ tagte in Amsterdam.

Im Anschluß an die Olympischen Spiele hielt die „Fina“ in Amsterdam einen Kongreß ab, auf dem in der Hauptsache die neuen Regeln besprochen wurden. In Zukunft lautet das internationale Startkommando nur noch „Fertig! Los!“ Eine besondere Kommission wird sich mit der Abänderung der Sprungta- bellen beschäftigen. Beim Rüdenschwimmen darf in Zukunft nicht mit einer Hand gewendet werden. Die Wasserball-Turniere bei Europameisterschaften und Olympischen Spielen sollen nach einem neuen, noch nicht feststehenden System ausgetragen werden. Der nächste Kongreß des Internationalen Schwimmverbandes findet 1930 in Berlin statt.

Fußball.

L. F. C. Saar — Ver. Preußen 07 2:2 (0:1).

Die Preußen 07 lieferten dem L. F. C. das fällige Rückspiel, welches einen unentschiedenen Ausgang nahm. Das ganze Spiel war ausgeglichen und das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Sämtliche jungen Leute, die der L. F. C. eingestellt hatte, erfüllten ihre Aufgabe zur vollen Zufriedenheit. Raftowski spielte mal zur Abwechslung im Sturm, wo er auch brauchbare Arbeit leistete. Im allgemeinen war das Spiel flott, kam aber nicht über Durchschnittsleistungen.

Preußen löst an und trägt den Angriff gut vor, wird aber zur rechten Zeit von den jungen Verteidiger Bracht gut abgewehrt. Mehrere Ecken für den L. F. C. bleiben unausgenutzt. Erst kurz vor Halbzeit kann ein zu schwach abgewehrter Ball im Nachschuß zum ersten Tor für die Ver. Preußen verwandelt werden. Der L. F. C. antwortet mit Gegenwürfen, hat aber reichlich Pech. Eine günstige Gelegenheit wird durch Nachhaken eines Preußenpielers vereitelt und der gegebene Ecken nicht verwandelt.

Die zweite Halbzeit daselbe Bild. Die Preußen werden jetzt gefährlicher, können aber Dank der sehr gut spielenden Abwehrreihe nichts Jähbares erreichen. Nach ungefähr 20 Minuten Spielzeit fällt aus einem Geplänkel wiederum das Führungstor; erst 5 Minuten vorher hatte Saar den Ausgleich erzielt. Ein dann für die Ver. Preußen gegebener Handelfmeter wurde von dem Saarer Torhüter sicher gehalten. Kurz vor Schluß kann Saar durch Bombenschuß seines Halbkämpfers den Ausgleich herbeiführen. Der Schiedsrichter Göke-Berke leitete einwandfrei und hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

Schach-Turnier in Bad Niesing.

Auch die 3. Runde des Bad Niesinger Großmeister-Schachturniers brachte am Dienstag meistens Unentschieden. Rubinstein nahm gegen Capablanca einen Damen-Gambit an, verteidigte dann sehr gut, jedoch Capablanca half ein Remis annehmen mußte. In einer unregelmäßigen Damen-Bauer-Barie hatte Bogoljuboff gegen Niemzowitsch Vorteil, nutzte diesen jedoch im Mittelspiel nicht aus und auch diese Partie endete unentschieden. Einen überraschenden Erfolg errang Dr. Gumbel in einer holländischen Partie gegen Tartakower, der einen großen Fehler machte. Letzter bemühte sich stundenlang vergebens einen Mehr-Bauern gegen Jates herauszuholen; man trennte sich schließlich remis. Der Amerikaner Marshall gewann gegen Spielmann, Nieses und Dr. Tartakow trennten sich unentschieden.

Die „Separatisten“ unter sich.

Der Bezirk Hamburg suspendiert die „abtrünnigen“ Fußball-Vereine.

Wie es Kenner der Verhältnisse voraussagen konnten, so traf es auch im Verlaufe der letzten in Hamburg abgehaltenen Verhandlung zwischen Bezirk und den aufständigen großen Ligaverbänden Hamburgs ein. Die spannende Auseinandersetzung brachte keine Klärung, sondern nur eine erneute Verschärfung der Lage, so daß die Verhandlungen als völlig gescheitert anzusehen sind. Nach längerem Hin und Her verlangte der Bezirksvorstand die Basse (Gimsbüttel) von den Vereinen, daß sie den Schritt rückgängig machen sollten, was aber von Danner abgelehnt wurde. Wollte die Vereine dann veranlassen, mit ihrem Vorgehen zu warten, bis die Beschlüsse des Verbandes eintreffend wären, und an den Bezirks- spielen teilzunehmen. Nach kurzer Berührung lehnten die Vereine das mit folgender Erklärung ab: „Die beteiligten Vereine haben kein Interesse daran, die Angelegenheit auf die Spitze zu treiben und es auf eine Machtwort-Entscheidung ankommen zu lassen, solange noch irgendein Mittel zur Beilegung besteht. Dieses Mittel erblicken wir in der Wagnahme, die Bezirksstelle für die ersten beiden Mannschaften bis zur Beschlusfassung über das Spielfeld auf dem nächsten einzuweisen und Verhandlungen zu tun zu lassen.“

Darauf lehnte der Bezirk einstimmig den Antrag der Ligaverbände ab, womit die Suspendierung der Vereine mit allen Mannschaften in Kraft tritt. Die Spaltung im Hamburger Fußballsport ist demnach endgültig vollzogen. Für die Vereine besteht jetzt keine Möglichkeit, mit den Fußballern, Leichtathleten und sonstigen Sommer- spielern gegen Ligaverbände anzutreten, doch haben sie

sofort einen eigenen Spielverehr untereinander eingerichtet, der bestimmt das große Publikum hinter sich hat. Auch stehen sie mit führenden Vereinen in den anderen Landesverbänden im ganzen Reich in Verbindung, so daß ein Uebergreifen ihres Vorhabens auch hier zu erwarten ist. Wie die Sachlage nun einmal ist, muß man damit rechnen, daß dieser Zustand noch geraume Zeit andauern wird, wenn nicht durch Eingreifen des D. F. B. eine plötzliche Wendung eintritt.

Der Hamburger Bezirk hat inzwischen die noch verbliebenen Vereine Rothensunderort, Borussia, Bergedorf, Barmbeck-Ühlenhorst, S.V.C., St. Pauli, Wandersb., Union und Germania zu einer Staffell zusammengefaßt, die um die Groß-Hamburger Meisterschaft spielen sollen, während diese Staffellteilung im übrigen unverändert bleibt. Daß diese „Meisterschaft“ am Wabe selbstverständlich kaum irgendein Interesse findet, ist ganz klar, denn diese Spiele werden aller Voraussicht nach der erheblich stärkeren Konkurrenz der von den führenden Ligaverbänden eingerichteten Pokalrunde nicht gewachsen sein. Die suspendierten Vereine liegen außerdem am Dienstag Briefe an alle bekannten und großen Vereine Deutschlands hinausgehen, in denen die Lage dargestellt wird, und in denen man auch zugleich die Vereine auffordert, sich dem Vorgehen der norddeutschen Vereine anzuschließen.

Der Ausgang dieser Aktion ist naturgemäß noch nicht abzusehen, doch sollte sie ungewissheit nicht ohne großen Einfluß auf die Weiterentwicklung des deutschen Fußballsports bleiben.

Ein leichtsinniger Reklorder Versuch Kemmerichs. —
Gründe Besorgnisse um sein Schicksal.

Die 3. Etappe

Sport allerlei.

Pferdesport.

- ## Vermischtes.

ck. Eine Flöte, die ein Vermögen wert ist. Nicht zufrieden damit, die einzige goldene Flöte in der Welt zu besitzen, hat Prof. D. C. Miller in Cleveland bei Abschiff, ein solches Instrument aus einem noch kostbareren Metall, nämlich Platin, herstellen zu lassen. Diese Flöte würde jedenfalls das kostbarste Musikinstrument in der Welt sein. Es ist indessen, wie eine englische Zeitschrift hervorhebt, nicht diese Kostbarkeit an sich, die dem Gelehrten das wertvolle Metall wünschenswert erscheinen läßt, sondern die ganz hervorragende Zumeigenheit. Er hat ein besonderes Instrument erfunden, das „Phonoid“, durch das leichte Wellenlinien auf einen Schirm geworfen werden, die die Töne zeigen wie sie von Musikinstrumenten beschickener Dichtiger hervorgerufen werden. Seine goldene Flöte brachte er ganz neue Melodie von Tönen hervor und er nimmt an, daß das Platin bei seiner noch größeren Dichtigkeit wieder eine neue Tonqualität erzeuhen würde.

Von Dr. Carl G. Cornelius-Wien.

Aus den Provinzen.

Ein neuer Spritschwindel.

Freusburg, 15. Aug. Das Wettingenba-
uer auf der Freusburg. Am Sonntag ab-
auf der Freusburg, der mustergültig vom Nugsenberg
beraschend ausgebauten Logenstätte der Nugsen-
das hiesigste Wettingenbaer (6. bis 12. August)
zu Ende. Etwa 250 Teilnehmer, darunter 40 Aus-
länder, fanden sich für eine Woche auf der Freusburg
zusammen. Am ersten Tage sprach Universitätsprofessor
Dr. Heinsheim, der bekannte Soziologe aus Köln, ab
auf der Nugsenbewegung hervorzuheben und mit ihr
engster Verbindung gelassen ist, über Nugsenbewe-
gung und Weltreise. Am nächsten Tage wies Dr.
Jacques Demarquette, Paris, nach daß sich die

„Dein Saffran hast zu Venedig gesacht
Und hast rinfleisch dar under gebacht,
Gibst fichtenspen für zimentrinten
Und nimst das laup von einer linten,
Dar mit tuft du den pfeffer meren,
Tuft under mandel pfirring keren.“

Am 10. August. Raubüberfall auf eine Bahnstation. Drei bewaffnete und maskierte Räuber überfielen in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr die Station in Galsum und zwangen die beheimateten Beamten, die Kasse herauszugeben. Dem Kassenschatz betrug nur 32 Mark. Von den Räubern wurden zwei bereits eine Stunde später in Unterarten kurzem Feuergefecht von einer Streife der Reichsbahn festgenommen, während der dritte, ein erst kürz-

Gummerich 15. August. Von einer Nähmaschine die Beine abgeschnitten. Beim Hafsmafen geriet das dreijährige Söhnchen eines Landwirts aus Verwunderung unter die Nähmaschine. Der Knabe wurde von ihr erfasst und trotz sofortigen Haltens glücklich verfrümmelt. Ein Bein war abgeschnitten, während das andere zertrümmert war. In hoffnungslosem Zustande liegt das Kind darnieder.

wf. Saarbrücken, 15. Aug. Ein furchtbares Verbrechen im letzten Augenblick verhindert. In Böllingen hing der etwa 35jährige Arbeiter W. Gül seine drei im Alter von vier bis neun Jahren stehenden Kinder mittels Bindfaden an der Wand auf. Die Frau des Täters war im Augenblick abwesend. Durch das Geheiß der Kinder aufmerksam gemacht, drang ein Nachbar in die Wohnung und konnte die drei Kinder noch im letzten Augenblick vom Tode retten. G. wurde dem Landgericht zugeführt. Das Motiv der That ist bis jetzt räthselhaft. Es scheint, als ob G. in momentaner Geistesverwirrung gehandelt habe.

Aus dem Gerichtssaal.

2 Jahre Zuchthaus für den Wattenfieber-Schleier
»»» Bochum. Wie gestern berichtet, fand Mittwochs in dem großen Wattenfieber-Einbruch- und Schleierproceß die Vorberathung und die Urtheilserkundung statt. Der zwangswelse vorgeführte Sohn Arndt des Fehlers Bienerl war zur Aussage bereit, verriet aber gleichfalls nichts. Er betief sich, wie die übrigen, nichts Näheres über die Täter und die Art der Diebstahlsausführung zu wissen. Die auf seinem Zimmer gefundenen Fehlerwaren habe ihm Friedrich zum Untertellen gegeben. Auch er erklärt, der Vater sei Wappfinkl und habe daher wohl falsche Angaben bei der Kriminalpolizei gemacht. Das Gericht ließ dann durch die anwesenden Kriminalbeamten noch feststellen, daß die Familienangehörigen Bienerl schon mehrfach mit Fehlerdingen zu tun gehabt hätten. Im Zuhörerraum melde sich Bienerls Frau und bekräftigt, daß auch sie schon 1 Jahr Zuchthaus wegen gewerksmäßiger Fehlerei erhalten habe. Der Staatsanwalt, Meißner Krumpfholz, vertrat die Ansicht, daß Bienerls Thätigkeit als gewohnheitsmäßiger Fehler nicht dem geringsten Zweifel unterliege. Er beantragte 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Schwerius. Wessel hatte er des Diebstahls für überführt, mit Rücksicht auf seine bisherige Unrechtsart und die Atmosphäre, in der der Angeklagte aufgewachsen sei, ersehe eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr als ausreichende Sühne. Die beiden Verteidiger plaidierten auf Freispruch. Nach kurzer Beratung fällte das Gericht folgendes Urtheil: Der Angeklagte Bienerl wird wegen gemeinschafts- und gewohnheitsmäßiger Fehlerei zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, 5 Monate Haft werden angerechnet. Außerdem wurde auf Wiedereinnahme der bürgerlichen Ehrenrechte für 5 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Das Verfahren gegen Wessel wurde abgetrennt und Wessel vorläufig aus der Haft entlassen. Er soll sich verantworten, wenn man des in Holland abgeurtheilten Friedrich habhaft geworden ist. Diese Abtrennung und Verzagung im Falle Wessel schien zweckmäßig, da Wessel mit Friedrich auskommen den Einbruch ausgeführt haben soll.

Amfild	
Für drahtl.	
Auszahl.	
Holland	G
Belgien	B
Norwegen	K
Dänemark	
Schweden	
Italien	L
England	P
Amerika	D
Frankreich	F
Schweiz	
Spanien	P
Dtsch.-Oest.	K
Tsch.-Slow.	
Ungarn	P

Die Ren

Es gab
Brauereien n
als $\frac{1}{2}$ Milli
auf die ein
Ehemalige
gemeinscha
deutschlant
Babern
Bürttember
Baden

Deutsches Re
Von dies
pital und D
4 Milliarden
Markt Divide
auf das Aktie
Rentabilität
lorierten die
Berlin mit e

Raisel
Schleswig-Hol-
steinsche
Münster
Rürnberg
Breslau
Alle übrigen
Königliche oder n-
ächststehende

Interessante
mittels große
brauerei ent
essfinanzamt
königsberga
brandenburg
Stuttgart
Dagegen
Münster
Schl. = Goldf.
Berlin

Man sieht
mit Ausnahme
biologisch. Stoff
insofern, als
etw. bei e
Grund hierfür
vention der A
Gruppirt
o ergibt sich e
Mensch

Preußen
Preußen
Preußen
Norddeut
Norddeut
Bayern
Baden
Württemberg
Süddeut
Mittelbeu
bei Mittelk

ausdrücklich die
Wettbewerbsver-
hältnisse dar, wä-
rend die mittleren Betriebe
unternehmungs-
mäßig die Klein-
betriebe gegenüber den Klein-
betrieben ohne
Klein- und Klei-
nheiten sind,
müssen. Klein-

Berlin

...dingsschuld
 mit Auslos.
Verbeständ:
 % Preuss. Zen-
 talboden Gold-
 pfdr.
 : die 1924
 : die 1927
 : die
 : die
 : die
 % Liquida-
 tionspfdr. 1926
 : teilschein 2.

1/2 d. p. Zen-	
sbkr.	
1/2 Preuß. Zen-	
1/2 Boden Gold	
omm.	
1/2 dto 1925	
1/2 dto 1927	
1/2 dto	
1/2 dto	
1/2 dto	
1/2 dto	
Verkehr.	
Div.	
G.I. Verkehrsw	
sch. Geld.	

Banka

Neu Die L
Hofsta zu be
kannten
erfall in
eines bo
als
aufman
sein so
ausseufz
Wim
schelles r
Landar
ter worde
her Lei
die beha
s eingeh
in das
e, einen
Kampfe
dem K
nen, für
der Rebt
ausfrie
in der
Kamp
er Mann
Aimmer
vielmehr
in l
er Zeu
darausf
fist des
nung ael
Zeugen
e wega
schiff des
Witt
ort wor
ede des
rdene V
verfä
en berfu
contra
nerfuhr
Hollan
ten und
auf Gr
fist aber
Hollan
bung, a
Frau
en seltsa
er seine
n genom
Aronen
für
Brach
in geäu
die, als
es gew
Wes
C
siem dem
um 8
Hofsta
n nahm
kaufte
e alle
er Bran
acht na
und Del
wurden
und an
bereiche
durch
Aronen
er nahe
angefamt
und hie
e fast
randerh
and, ein
es h
wurde.
puren
flugsgeu
die Wupp
daß den
Uhr 3
teit habe
eige. I
angefähr
mar es
des Flus
Trümm
n wurde
erfürt
bernid
als 26
n die W
vorigen
dem La
nach A
Heger.
O. Mai
um App
auptman
der "Ber
pphor"
rander,
zugeoge
und Will

Eintragungen in das Handelsregister des Amts- gerichts zu Bochum.

Am 24. Juli 1928.

a) Bei der Firma **Friedr. Endemann** in Bochum: Das Handelsregister ist übergegangen auf Frau Wm. Hermann Müller, Josefa geb. Hagemann, in Bochum. Die Prokura der Frau Hermann Müller ist infolge Übernahme des Geschäfts erloschen. S. R. A. 474.

b) Bei der Firma **Schmidt u. Sufel** in Bochum: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. S. R. A. 1658.

Am 25. Juli 1928.

Die Firma **Fleer u. Co.** in Bochum und als deren Geschäftsführer Ingenieur Wilhelm Fleer und Maschinenmeister Friedrich Schreier, beide in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 1. April 1928. S. R. A. 2283.

Am 26. Juli 1928.

Bei der Firma **Theodor Imberg** Aktiengesellschaft in Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendet. Die Firma ist erloschen. S. R. A. 467.

Am 27. Juli 1928.

a) Bei der Firma **H. Schüttler** in Bochum: Die Prokuren der Ehefrau Heinrich Schüttler, des Josef Schröder und des Josef Schirpenbach und die Firma sind erloschen. S. R. A. 284.

b) Die Firma **Central-Automat-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Bochum und als deren Geschäftsführer Wilhelm Altermann, Stellvertreter Johann Schmal, beide in Bochum. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung eines Restaurants zu Bochum, Wilhelmshafen, mit teilweise automatischem Betrieb. Das Stammkapital beträgt 45 000 RM. Der Gesellschaftsvertrag ist am 18. Juli 1928 festgestellt. S. R. A. 637.

c) Die Firma **EL. Bange u. Co.** in Bochum und als deren Geschäftsführer Kaufmann Clemens Bange, Wertmeister Franz Gollmies, beide in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 15. Juli 1928. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Geschäftsführer nur gemeinschaftlich ermächtigt. S. R. A. 2284.

Am 30. Juli 1928.

a) Bei der Firma **Th. Rüsberg u. Co., Eisen- und Metallwerk** in Bochum. Der Kommanditist ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, diese damit aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Theodor Rüsberg ist alleiniger Inhaber der Firma. S. R. A. 1991.

b) Bei der Firma **Gebr. Eichhoff, Maschinenfabrik und Eisengießerei** in Bochum. Dem Kaufmann Dr. Ernst Brawe, in Bochum, ist beratend Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen die Firma zu vertreten. S. R. A. 85.

c) Bei der Firma **Wilhelm Böger** in Bochum. Die Firma ist erloschen. S. R. A. 1995.

d) Bei der Firma **Ernst Fabri** in Bochum. Die Firma und die Prokuren der Ehefrau Ernst Fabri und der Ehe Fabri sind erloschen. S. R. A. 1228.

Am 4. August 1928.

a) Bei der Firma **Allgemeine Elektromotorenwerke Christian Schäfer** in Bochum. Allgemeine Elektromotorenwerke Bochum, Schäfer u. Vogelgang, Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. August 1928 begonnen. Der Kaufmann Wilhelm Vogelgang in Bochum ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind beide Gesellschafter nur gemeinschaftlich berechtigt. Der Uebergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten auf die Gesellschaft ist ausgeschlossen. Dem Kaufmann Julius Wüthig in Bochum ist Prokura erteilt. Zur Zeichnung und Vertretung der Firma ist er nur in Gemeinschaft mit einem der beiden Gesellschafter berechtigt. S. R. A. 1424.

b) Bei der Firma **Walke u. Co.** in Bochum. Die Papiermarkenlinie von 5000.— RM. ist auf 5000.— RM. umgestellt. Der Geschäftsführer Hans Walke ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. S. R. A. 802.

c) Bei der Firma **Brechner u. Co.** in Bochum. Die Firma ist erloschen. S. R. A. 1948.

Am 7. August 1928.

a) Bei der Firma **Bochumer Stahl-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung u. Co. Kommanditgesellschaft. Der Bochumer Verein für Bergbau und Hüttenfabrikation in Bochum ist als Kommanditist ausgeschieden, an seine Stelle ist die „Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft“ in Düsseldorf als Kommanditist eingetreten. Die Einlage des Kommanditisten ist von 400 000.— RM. auf 2000.— RM. umgestellt. S. R. A. 1555.

b) Bei der Firma **Büchel u. Bongard** in Bochum. Die Firma lautet jetzt: C. S. Büchel u. Comp. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 16. Juli 1928 begonnen. Der Kaufmann Leo Rosenberger in Bochum ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist der Kaufmann Leo Rosenberger für sich allein berechtigt; der Kaufmann Büchel nur in Gemeinschaft mit dem anderen Gesellschafter Rosenberger. S. R. A. 2274.

c) Bei der Firma **Mathieu Cumbach**, Gesellschaft mit beschränkter

Haftung, Zweigniederlassung Weimar in Weimar. Der § 8 des Gesellschaftsvertrages (Stimmrecht der Gesellschafter) ist geändert durch Vertrag der Gesellschafter vom 14. Mai 1928. S. R. A. 591.

d) Bei der Firma **Kunersmüller Müller u. Kiehm** in Bochum. Die Eintragung: „Die Firma ist erloschen“ wird gelöscht. Der Bücherrevisor Heinrich Dippel in Bochum wird zum Liquidator bestellt. S. R. A. 1248.

Am 10. August 1928.

a) Die Firma **Lebensmittelhaus Espo**, Inhaber Josef Espanton in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Josef Espanton, Bochum. S. R. A. 2285.

b) Bei der Firma **Eideler Maschinenfabrik u. Gießerei, Gesellschaft** mit beschränkter Haftung zu Eidel. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Juli 1928 aufgelöst. Kaufmann Friedrich Weule zu Duisburg, Oststraße 113, ist zum Liquidator bestellt. S. R. A. 867.

Öffentliche Mahnung.

Die am 15. August 1928 fällig gewordenen rückständigen Steuern und Abgaben, und zwar die Gewerbesteuer von der Lohnsumme für den Monat Juli 1928, die Gewerbesteuer vom Ertrage und die Hundesteuer für das II. Vierteljahr (Juli—September) 1928, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren), die Vermögenssteuer für künftige Veranlassungen, die Schulgelber für den Betrag der städtischen höheren Lehreinrichtungen für den Monat August 1928, der Einkünfte, der Haushaltungs- und Gewerbesteuer für Mädchen, der Gewerbe- und Betriebsfachschule und die rückständigen Schulgelber für die staatlichen höheren Lehreinrichtungen werden hierdurch angemahnt.

Schriftliche Eingeladungen werden nicht mehr zugeföhrt.

Die nach den Bestimmungen vom Ablauf des Fälligkeitsjahres an zu berechnenden Verzugszinsen für je zehn von Hundert jährlich sind mit zu entrichten. Nach dem 21. August 1928 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungsverfahren eingegeben.

Bochum, den 16. August 1928.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Gerthe-Harpen.

Straßenperrung.

Infolge der Kirmes im Ortsteil Harpen wird die Dorfstraße vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal bis Scheffer am Sonntag, den 19., Montag, den 20. und Dienstag, den 21. August d. J. ab mittags 12 Uhr für den durchgehenden Kraftwagen- und Fahrwerksverkehr gesperrt.

Umleitung:

a) Richtung Bochum-Dortmund und umgekehrt:
Straße „Zur Wieschermühle“, Verbandsstraße, Wernerstraße über Werne.

b) Richtung Bochum-Gerthe-Castrop und umgekehrt:
Gerthestraße, Heuweg, Sobingerstraße über Sobingen.

Der Straßenbahnverkehr wird durch Umfahrungen aufrecht erhalten.

Gerthe, den 14. August 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Öffentliche Mahnung.

An die Zahlung folgender Rückstände wird hiermit erinnert:

1. Grundvermögens- und Hauszinssteuern für August.
2. Kirchensteuern (2. Quartal 1928).
3. Gewerbesteuer (2. Quartal 1928).
4. Schulgelber für August.
5. Hüttensteuern.
6. Landw. Berufsgenossenschafts- und Landw. Kammerbeiträge.
7. Sonstige Abgaben.

Die Zwangsbeitreibung der Rückstände beginnt am 20. August 1928.

Gerthe, den 15. August 1928.

Amistasse als Vollstreckungsbehörde.

Ladenlokal

Stadtmitte, ca. 50 qm evtl. 75 qm, an verkehrsreicher Straße mit dahinterliegenden Büroräumen zu vermieten. Gest. Offerten unter S. R. 22 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Büro- u. Geschäftsräume

zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter Nr. 26569 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

In landschaftlich schön gelegener Stadt des Industriegebietes ist eine in schönem Garten gelegene

herrschaftliche Villa

von 10 Zimmern mit reichlichem Zubehör, vollständig renoviert, zu vermieten.

Angebote unter H. 8000 an die Geschäftsstelle des Blattes.



Das altberühmte Köstliche Schwarzbier

empfehlen
tausende von Ärzten
immer wieder zur
Stärkung den
Gesunden u. Kranken.

S. 071 - 124

Das altberühmte Köstliche Schwarzbier ist erhältlich durch Generalvertreter Karl Schupp, Mauritianstr. 17, Fernruf 2491, u. „Sollweger Hof“, Südbellweg 18 und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köstliche Schwarzbier mit dem geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

Einbruch

im Operetten-Theater

Anfang 3 Uhr
Ende 10.30 Uhr

Jetzt Bahnhofstr. 27.

Extr. Extr.

brauen, der Wert auf der höchsten Reinheit, am besten Kommando, wertvoll, schmackhaft, neu, 2. u. 3. Klasse, ist nur noch in der Bahnhofstr. 27, im „Sollweger Hof“, erhältlich. Wenden Sie sich an den Namen Kampmann.

Sommergäste

finden im Haus Rheinhold, Rheinholdbad, herrlicher Ausblick auf Rhein, Siebengebirge, Rolandsturm, u. f. w. Liebesvolle Aufnahme bei bester Verpflegung. Ausgeseh. Kusturort. Ben. Werts 5,50—8 RM. Wohnung an Haus Rheinhold, Rheinholdbad, b. Bonn.

Du suchst ein stilles Bad, schön gelegen in Bergen und Wäldern

Vielleicht

lockt Dich auch ein gutes Inhalatorium

Kennst Du

Bad Soeden-Werra?

HAUS RUMRLAND

(Erholungshaus des Landkreises Bochum) auf der Insel Nordsee.

Für den Monat September sind noch Zimmer frei.

Pensionspreise je nach Lage u. Größe der Zimmer.

5,25 RM u. 5,75 RM.

Ausführliche Prospekte und Anmeldekarten bei der Kreisrechnungsbuchung Bochum, Bismarckstr. 14, Telefon 3360—3367.

Prospekte auch durch den Verleiher Bochum (Markt 1), Telefon 273—275.

Kurhaus Sebastian Kneipp

(Rheinisches Wörthhofen)

Hennel (Sieg)

Kuren nach Wörthhofener Art

Sommerfrische

am 1. September, gegenüber dem Hotel „Im Brühl“, in der 1. Etage als Schlaf-, Speise-, Besprechungszimmer für 10 Personen, sehr gut eingerichtet, sehr gute Verpflegung, pro Tag 3 RM. Aufstufung wird erteilt in Bochum, Humboldtstraße 4, III. et. und Fr. Wüthig, Friederichstraße 11.

Sauerland Waldhotel

Telefon 1122, in 4000 Morgen Stadtwald — Bellebester Ausflugs- u. Logis-Pension-Wochenend

Sol- und Thermalbad

Königsborn

Eisenbäderstationen: Unna u. Unna-Königsborn

Badezeit vom 1. Mai bis 15. Oktober

Beste Hellerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofulen, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. — Neuzeit. Sole-Inhalat. Mäßige Preise für Unterkunft u. Bäder. Badeschrift und Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn.

Sommerfrischler

finden freundl. Aufnahme im Sommerfrischler in der Nähe des Schlossparkes. Gute Verpflegung. Pensionenpreis 5,00 Mark. Nordkirchen i. W. Fernruf 7

Sommerfrischler!

Freundlich möbliertes Zimmer mit Kachelofen (a. Person pro Tag 1.— RM), zu vermieten. Geld und Wäsche wird gestellt. Schöne ruhige Lage. Frau Paul, Homborn, Nr. 15, Homborn.

Herrlicher Aufenthalt für Sommerfrischler

im Hotel „Plattenberger Hof“ in der Nähe des Schlossparkes. Gute Verpflegung. Pensionenpreis 5,00 Mark. Nordkirchen i. W. Fernruf 7

Mehrere 3 Zimmer-Wohnungen

in Neubauten gesucht.

Carl Scheuermann, Humboldtstr. 38

Baldig freierwerdendes modernes Einfamilienhaus

mit schönem Garten in guter Lage zu günstigen Konditionen zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 26567 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Eine Zuhre prima Wiesenhen

billig zu verkaufen.

Bochum V, Bismarckstraße 8.

Zahle hohe Preise

für getragene: Angeln, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche.

D. Goldfried, 111 u. 112, Marktstr. 11, Marktstr. 11.

Wöchentlich 30 RM.

in der 1. Etage als Schlaf-, Speise-, Besprechungszimmer für 10 Personen, sehr gut eingerichtet, sehr gute Verpflegung, pro Tag 3 RM. Aufstufung wird erteilt in Bochum, Humboldtstraße 4, III. et. und Fr. Wüthig, Friederichstraße 11.

Wochenlohn

Telefon 1122, in 4000 Morgen Stadtwald — Bellebester Ausflugs- u. Logis-Pension-Wochenend

Wochenlohn

Telefon 1122, in 4000 Morgen Stadtwald — Bellebester Ausflugs- u. Logis-Pension-Wochenend

Wochenlohn

Telefon 1122, in 4000 Morgen Stadtwald — Bellebester Ausflugs- u. Logis-Pension-Wochenend

HEUTE

Donnerstag hat zur 8-Uhr-Abendvorstellung

JEDE DAME FREI EINTRITT

wenn sie sich in Begleitung eines Herrn mit vollgültiger Eintrittskarte befindet. — Ein OLEICH bleibt

NUR 2% TAGE

nach in Bochum, eine Verlängerung des Gastspiels ist ausgeschlossen.

RIESEN CIRCUS GLEICH

Bochum, Castrop-Strasse — Telefon 34

Die neue Toffen Koffen

im Koffen Joulard

Bochum, Hellweg 4.

Diese Woche Spezialität:

Tutti-Frutti-Torte

Salon-Piano

„Bechstein“ wenig gebraucht, mit voller Garantie besonders günstig zu verkaufen.

Pianohaus Hilger, Essen im Keramikhaus.

Wohnung

5 Räume an ruhiger Straße (alt. Gg.) gegen rote Karte zu vermieten. Angebote unter S. R. 318 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstück, helles, möbliertes

Zimmer

mit Morgenkaffee per 1. Sept. an beherz. Herrn zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der „Ztg.“, Bochum, Bismarckstr. 11.

In einer Hauptstraße Bochums sind

2 od. 3 Räume

in der 1. Etage als Schlaf-, Speise-, Besprechungszimmer für 10 Personen, sehr gut eingerichtet, sehr gute Verpflegung, pro Tag 3 RM. Aufstufung wird erteilt in Bochum, Humboldtstraße 4, III. et. und Fr. Wüthig, Friederichstraße 11.

Off. unt. Nr. 26576 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbliertes Zimmer

in ruhiger Straße an Dame od. Herrn billig zu vermieten.

Neumann, Bismarckstr. 11, d. Etg.

Guthe per sofort ein tüchtiges evang.

Mädchen.

Off. unt. Nr. 26576 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen

für halbe Tage sofort gesucht.

Spezialstr. 8.

Wöchentlich 30 RM.

in der 1. Etage als Schlaf-, Speise-, Besprechungszimmer für 10 Personen, sehr gut eingerichtet, sehr gute Verpflegung, pro Tag 3 RM. Aufstufung wird erteilt in Bochum, Humboldtstraße 4, III. et. und Fr. Wüthig, Friederichstraße 11.

Rechtshaus, Marktstr. 11.

Eine Zuhre prima Wiesenhen

billig zu verkaufen.

Bochum V, Bismarckstraße 8.

Zahle hohe Preise

für getragene: Angeln, Hosen, Joppen, Paletots, Schuhe, Wäsche.

D. Goldfried, 111 u. 112, Marktstr. 11, Marktstr. 11.

Feinste Arbeit

in

Reinigen, Färben, Waschen, Plätten

liefert

Rotthaus

modern eingerichtetes Großbetrieb

Filialen in Bochum:

Maarbrückerstrasse 19
Königsstrasse 6
Hattingerstrasse 52
Dorstenstrasse 39
Friedrichstrasse 28
Hattingerstrasse 371
Hernerstrasse 15
Heinrichstrasse 11
Alleestrade 134

Ruf Bochum 2098 40 Läden und Annahmestellen

Die Zaffen

Unter

Die demnachstigen der französischen Gen. wie die Wä. Orten außerhalb des Brühl in d. bis 10. September Generalstab von bierenden französisch 100 Offiziere um wie einen Vortrupp haben die Städte auf die woch. auf die woch. von der Woch. die Quartierentf. haben beide. Woch. Ausfall des Frey. demnachstigen forder streife.

Das „Journal“ Zeit darauf hing. Brand vor seiner es in Paris oder angloph. Deutsch. müsse, kommt nur stellt fest, daß der fana Schlemmer zu au wissen, daß 9. ausgeschoben hat. au erwarten, daß überlebe und treibe. Die Genf. Debatte sein. landräumung spre so bodi, mit and ihm mit verlesene auf die europäisch. amieren und ben. baß wäre es fal denn die Zeit. Antikritik könne geendet werden. Reichsregierung fe. gerufen sei, nac. atierung müsse sich

Fortschritt!

Nur dies

Vorzüge:

Es gibt keine Rostflecken, kein Zerreißen und Beschmutzen der Wäsche. In 10 Minuten blendend weiß.

Zahlungs-erleichterung

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend:

Hoischen

Jetzt Marienstr. 2

an der Kirche

Ein 10 jähr. Kind kann bequem damit waschen!

Nur dies

Fortschritt!

Vorzüge:
Es gibt keine Rostflecken, kein Zerreißen und Beschmutzen der Wäsche. In 10 Minuten blendend weiß.

Zahlungs-erleichterung

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend:

Hoischen

Jetzt Marienstr. 2

an der Kirche

Ein 10 jähr. Kind kann bequem damit waschen!

Nur dies

Fortschritt!

Vorzüge:
Es gibt keine Rostflecken, kein Zerreißen und Beschmutzen der Wäsche. In 10 Minuten blendend weiß.

Zahlungs-erleichterung

Alleinverkauf für Bochum und Umgegend:

Hoischen

Jetzt Marienstr. 2

an der Kirche